

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abn. in der Gsch. Zl. 4.20, Ausl. Zl. 8.90 (Wk. 4.20), Wochenab. Zl. 1.25, erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückerstattung des Bezugspreises, Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 100-80
Schriftleitung Nr. 133-12.
Empfangsstunden des Hauptleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingeländes pro Textzeile 120 Gr., für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postkontonr.: T-wo Wvd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zustelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Polnisch-deutsche Roggenabkommen

Erfolgreicher Abschluß der polnisch-deutschen Verhandlungen. — Baldige Unterzeichnung

Berlin, 21. November.

Die deutsch-polnischen Abkommen über die gemeinsame Regelung der deutsch-polnischen Roggen- und Roggenmehlausfuhr ist heute (Dienstag) von den Vertretern der beiden Regierungen, Dr. Moriz, Ministerialdirektor im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft in Berlin und Prof. Zygmunt Rawita-Gawronski, Handelsrat der polnischen Gesandtschaft in Berlin, paraphiert worden.

Die Unterzeichnung des Abkommens wird in einigen Tagen erfolgen. Über den genauen Zeitpunkt des Inkrafttretens werden sich die beiden Regierungen verständigen.

Auflösung der Lemberger Studentenverbindungen

Warschauer polnische Blätter melden, daß in Lemberg die studentischen Verbindungen aufgelöst worden sind.

Das Vermögen wird zugunsten der Studentenleschalle eingezogen.

Beschlagnahme Wahlaufrufe

Wie die „Gaz. Warszawska“ meldet, wurden in Krakau bei einer Hausdurchsuchung im Lokal der Nationalen Partei 15 000 Wahlaufrufe des Polnischen Bloks zum Schutz des christlichen Krakaus beschlagnahmt.

Schlesischer Sejm liefert vier Abgeordnete aus

PAT. Kattowitz, 21. November.

Der Reglementsaußschuß des Schlesiens Sejms beschloß heute die Auslieferung der Abgeordneten Korfanty und Hager von der Partei der Christlichen Demokraten, des Abg. Protop sowie des deutschen Abgeordneten Ohmann. Die Auslieferung der ersten drei Abgeordneten war von den Gerichten auf Grund von Privatklagen beantragt worden. Abg. Ohmann steht unter gerichtlicher Anklage der Verschleierung seiner Einkünfte in der Erklärung für die Einkommensteuer.

Vom Tage

Daß die spanischen Wahlen so und nicht anders ausgefallen sind, daran sind die spanischen Frauen schuld, die, wie wir schon berichtet haben, am Sonntag zum erstenmal wählen durften. Bei einer Gesamtwählerzahl von rund 15 Millionen entfielen fast acht Millionen auf die Frauen, das heißt 47 Wählern standen 53 Wählerinnen gegenüber! Da die Frauen von der katholischen Geistlichkeit, die zum größten Teil mit den Rechtsparteien sympathisiert, maßgeblich beeinflusst werden, befürchteten die republikanischen Politiker bereits vor den Wahlen ein gewaltiges Anschwellen des Rechtsblocks. Wäre es übrigens den acht Millionen Wählerinnen in den Sinn gekommen, eigene weibliche Kandidatenlisten aufzustellen, so hätten sie im Parlament jederzeit die Mehrheit haben können. Da sich aber auch die spanische Frau lieber von Männern regieren läßt, so werden wie bisher nur drei bis fünf weibliche Abgeordnete in der neuen Kammer sitzen.

Für die französische öffentliche Meinung stellt sich die politische Lage gegenwärtig wie folgt dar: Deutschland ist aus der Abrüstungskonferenz ausgeschieden. Italien glaubt nicht mehr, daß es in Genf zu irgend einem Ergebnis kommen könne. England ist dem angeblichen französisch-englisch-amerikanisch-italienischen Abkommen (das in Wirklichkeit nie vorhanden war) untreu geworden. Amerika ist mit seinen eigenen Fragen befaßt. Die polnische Regierung hat sich für die Methode der unmittelbaren Verhandlungen entschieden. Es ist also klar, daß die französische Öffentlichkeit sich den Erfordernissen der Stunde nicht weiter verschließen kann.

In diesem Sinne schreibt der halbamtliche „Temps“ am Dienstag u. a.: Die Pariser Regierung lehnt die unmittelbaren deutsch-französischen Verhandlungen, deren Aufnahme Hitler augenscheinlich so sehr wünscht, und die heute von der englischen öffentlichen Meinung günstig aufgenommen zu werden scheinen, nicht ab; wir glauben, daß solche Verhandlungen wünschenswert sind, und daß sie wirklich sein können, aber unter der Bedingung, daß die Berliner Regierung, die mehr daran interessiert ist, als wir, sich nicht nur mit Forderungen auf den Lippen und Drohungen in den Händen zu den Verhandlungen anschickt. Die französische Diplomatie hat während der Wochen bis zur Wiederaufnahme der Genfer Arbeiten ein schönes aber schwieriges Feld der Tätigkeit. Sie wird die Interessen Frankreichs, die gleichzeitig die des europäischen Friedens sind, nur dann wirksam wahren, wenn Frankreich militärisch und finanziell sowie moralisch stark ist.

Der Völkerbund hat neben seinem großen politischen Verger auch noch Nahrungsorgen, die ihm das Leben ebenfalls sauer machen. Selbst die glühendsten Anhänger dieser Institution des Friedens zahlen nicht immer pünktlich jene Millionen, die erforderlich sind, um den großen Apparat mit seinen Beamten, Büros und Publikationen zu unterhalten. So gibt es hier zahlreiche Schuldner, und es ist fast unmöglich festzustellen, daß in dieser Krisenzeit Großmächte und Kleinstaaten gleich schlechte Zahler geworden sind und sich angesichts der Kassenorgeln im eigenen Lande nicht scheuen, die Herren in Genf auf die dringend benötigten Schecks recht lange warten zu lassen. England und Irland schulden nicht weniger als zweieinhalb Millionen Schweizer Franken, eine Last, die die Ueberrückung weiden muß, während man von China, deren Staatskasse sich stets in Schwierigkeit befindet, ohne weiteres glaubt, daß es noch ein- und einhalb Millionen zahlen muß. Deutschlands rückständiger Mitgliedsbeitrag beträgt 1 300 000 Goldfranken, Frankreichs Debet macht 600 000 Schweizer Franken aus und schließlich hat Japan eine Schuld von über zwei Millionen hinterlassen, ehe die Tür hinter ihm ins Schloß fiel. Der Finanzminister des Völkerbunds, der sich heute recht große Sorgen machen muß, hofft kaum mehr, daß dieser Betrag noch jemals gezahlt werden wird.

Mit einer seltsamen Parole führen die ägyptischen Frauen heute ihren Kampf um Freiheit und Emanzipation. „Wir fordern die Rückkehr zu dem, was einst war. Wir verlangen die gleichen Rechte wie vor 4000 Jahren“, erklären die beiden Führerinnen der Bewegung, Frau Charaoui und Frau Maraboni. Um diese etwas eigenartige Formulierung zu begründen, beginnen sie so gleich mit einem kleinen Geschichtsvortrag: „Die Ägypterin zur Zeit der Pharaonen hatte unendlich mehr politische und soziale Rechte als ihre Landsmännin im 20. Jahrhundert. Zahlreiche Gesetze schützten ihre Unabhängigkeit, ihr Heim und ihre Freiheit. So konnte die verheiratete Frau sogar ihren Mädchennamen weitertragen und oftmals trugen auch die Kinder den Namen der Mutter. Im alten Ägypten haben fast alle Könige ihre Regierungsjahre mit ihren Frauen geteilt. In vielen

Bedauerliche Zwischenfälle in Graudenz

Deutsche Wahlversammlung gestört. — Mehrere Deutsche verletzt.

Warschau, 21. November.

Am Montagabend fand in Graudenz eine deutsche geschlossene Wahlversammlung (Gemeindewahlen) statt, in der u. a. der Generalsekretär des „Zentralauschusses der Deutschen in Polen“, Wiese, Bromberg, eine Wahlrede hielt. Im Augenblick, als Wiese über die Besserung der deutsch-polnischen Beziehungen und die mögliche günstige Rückwirkung auf die Lage der deutschen Minderheit in Polen sprach, wurde er

von einem Strzelec-Trupp, der sich in die Versammlung eingeschlichen hatte, mit Säen und Drohungen unterbrochen.

Es wurde das Legionärslied gesungen und daraufhin laut verkündet, daß, solange den Polen in Deutschland nicht erlaubt sei, polnisch zu reden (?), die deutsche Sprache auch in Polen verboten sein müsse. Als die Versammlung daraufhin geschlossen wurde, stürzten sich Strzelec-Leute auf die versammelten Deutschen, zertrümmerten die Einrichtung im Saal und brachten mehreren Deutschen, darunter auch Frauen, blutige Verletzungen bei.

Vier Deutsche wurden schwer verletzt. Kurz darauf wurden in einem deutschen Hotel fast alle Fensterseiben eingeschlagen.

Die Wahlbeeinflussung wird auch in der Weise getrieben, daß deutsche Wahlkandidaten, auch wenn sie schon bei früheren Gemeindewahlen gewählt wurden, neuerdings einer Prüfung in der polnischen Sprache von amtswegen unterzogen werden und hierbei nicht selten durchfallen.

Verhandlungen mit Innenminister Pieracki

Eine besondere Bedeutung verdient ferner auch die Erklärung Wieses, wonach seit einiger Zeit zwischen dem „Zentralauschuss der Deutschen in Polen“ und dem Innenminister Pieracki Unterredungen gepflogen werden, die den Zweck verfolgen, eine Möglichkeit zu schaffen, gewisse lebenswichtige Fragen der deutschen Minderheit in Polen

unter Vermeidung internationaler Instanzen

durch gegenseitige Klärung einer Erledigung zuzuführen. In diesem Zusammenhang wurde vom Zentralauschuss der deutschen Minderheit in Polen dem Innenminister kürzlich eine schriftliche Zusammenfassung der deutschen Anliegen zur Prüfung überreicht.

Feierliche Einführung des lutherischen Reichsbischofs

Berlin, 21. November.

Die feierliche Einführung des Reichsbischofs in sein hohes Amt ist endgültig auf den 1. Adventsonntag, den 3. Dezember, festgelegt worden. Die Feier findet im Berliner Dom statt.

Die Führer der Landeskirchen aus dem ganzen Reich, Repräsentanten des Reiches und der Länder, hohe Gäste aus dem Auslande und Vertreter des evangelischen Auslandes nehmen an der Feier teil. Es ist geplant, den Reichsbischof durch ein bischöfliches Geleit von der Siegesallee durch das Brandenburger Tor über die Linden zum Schloß zu führen. Dort wird der Reichsbischof von der übrigen Geistlichkeit empfangen und zum Schloß geführt. Abordnungen der kirchlichen und politischen Verbände werden nach der Anordnung der Landesstelle Berlin und Brandenburg des Reichspropagandaministeriums Spalier bilden.

Die Feier wird vom Rundfunk übertragen.

Die Beisetzung Scialojas

Rom, 21. November.

Am Dienstag fanden in Rom unter starker Beteiligung der Bevölkerung die Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen italienischen Staatsmann Scialoja statt.

Ein endloser Leichenzug bewegte sich durch die Straßen. Man sah den König von Italien, Mussolini, die Präsidenten des Senats und der Kammer, zahlreiche Regierungsmitglieder und Würdenträger der faschistischen Partei sowie die diplomatischen Vertreter vieler Staaten. Vor der Universität kam der Zug zum Halten. Trompetenklänge ertönten, und eine riesige Anzahl von Studenten grüßte den Sarg mit erhobenen Händen. Nach den kirchlichen Feierlichkeiten wurde der Sarg nach Procida überführt, wo er im Familienbegräbnis beigesetzt werden wird. Der Generalsekretär des Völkerbunds, Avenol, der an den Feierlichkeiten teilnehmen wollte, traf nicht mehr rechtzeitig in Rom ein. Er wird sich unmittelbar nach Procida begeben, um dort im Namen des Völkerbunds Scialoja die letzte Ehre zu erweisen.

Fällen war es sogar so, daß die Königin die Rolle des ersten Ministers ihres Mannes spielte. Ganz allgemein erkannte früher der Ägypter die Gleichberechtigung der Frau an. Und wie ist es heute? Da existieren fast sieben Millionen Frauen. Mit 12 bis 13 Jahren verheiratet man uns und 10 bis 15 Jahre muß die Frau jährlich ein Kind gebären. Der Ursprung dieser körperlichen und moralischen Anarchie rührt vom Islam her. Während die türkischen Frauen ihre Rechte wiedererobert haben, muß die Ägypterin immer noch leiden.

Die Führerinnen der „Ägyptischen Frauen-Union“ verlangen zunächst ein Verbot der Kinderehen und die Errichtung von Schulen in jeder Stadt. Ihr sehnlichster Wunsch besteht darin, jenes Lebensniveau wieder zu erreichen, daß ihre Stammütter in der Pharaon-Epoche besaßen haben.

3 Jahre Kerker für Steidle-Attentäter

Wien, 21. November.

Der Prozeß gegen Werner von Alvensleben, der am 11. Juni 1933 in Innsbruck einen Anschlag auf Dr. Steidle verübte, hat heute begonnen. Der Angeklagte, der früher einmal der SS angehörte, aber schon vor langer Zeit ausgeschlossen worden ist, bekennt, die Tötung Dr. Steidles beabsichtigt zu haben.

Wien, 21. November.

Der Angeklagte v. Alvensleben wurde wegen der gegen ihn erhobenen Beschuldigung der Teilnahme an dem Anschlag auf Landeshauptmann Steidle zu drei Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Weiter wurde die Strafe durch hartes Lager vierjährig verschärft. Nach der Verbüßung der Strafe wird v. Alvensleben des Landes verwiesen. Der Angeklagte hat die Strafe angenommen.

Wien, 21. November.

Nach einer Meldung aus Innsbruck sind dort zwei evangelische Pfarrer ihres Dienstes als Religionslehrer an den Schulen enthoben worden, da sie im Verdacht nationalsozialistischer Betätigung stehen.

Wirtschaftsberater Roosevelt tritt zurück

Washington, 21. November.

Der Wirtschaftsberater der Regierung Roosevelt, Prof. Sprague, reichte als Protest gegen die Geldpolitik des Präsidenten Roosevelt und seiner Regierung sein Rücktrittsgesuch ein. Er erklärte, er habe die Ueberzeugung gewonnen, daß die unkontrollierbare Inflation nur durch eine sofortige organisierte Stellungnahme der gesamten amerikanischen Bevölkerung abstellbar sei.

Chinesische Provinz macht sich selbständig

London, 21. November.

„Times“ gibt eine chinesische Meldung aus Amoy wieder, wonach General Tsai Ting Kai, der Befehlshaber der 19. Armee, gestern die Unabhängigkeit der Provinz Fukiens verkündet hat. Er habe erklärt, infolge des Ausbleibens von Geldern für seine Armee sei er genötigt, die Einnahmen der Provinz und die Zweigstelle der Zentralbank zu übernehmen. In Amoy sei der Belagerungszustand erklärt worden, doch herrsche allgemein Ruhe.

Regierung gebildet.

Nanking, 21. November.

Die Unabhängigkeitserklärung der südchinesischen Provinz Fukiens wurde am Dienstag durch die Bildung einer unabhängigen Regierung bekräftigt. Zum Außenminister wurde der frühere Außenminister der Nanking-Regierung, Dr. Egen Tschu, ernannt. Die Nanking-Regierung bereitet scharfe Maßnahmen gegen die abtrünnige Provinz vor.

Japan mischt sich nicht ein.

n. Tokio, 21. November.

Zur gestern erfolgten Unabhängigkeitserklärung der chinesischen Provinz Fukiens wird halbamtlich mitgeteilt, daß Japan den Grundsatze der Nichteinmischung in die innere Politik Chinas aufrechterhalten werde, sofern die Interessen Japans unverletzt bleiben.

Eine Nachricht, wonach die neue Regierung von Fukiens in besonderer Verbindung mit der Dritten Internationale stehe, wird hier skeptisch aufgenommen.

Letzte Nachrichten

PAT. Laut der amtlichen Erwerbslosenziffer ist ein weiteres Ansteigen der Arbeitslosigkeit in Polen um 7627 auf 229 672 Personen festzustellen.

Die französische Kammer hat Dienstag mit der Beratung der ersten Finanzvorlage begonnen. 18 Redner haben sich zum Wort gemeldet. Trotz gegenseitiger Zugeständnisse bestehen zwischen Regierung und Finanzschutz noch erhebliche Meinungsverschiedenheiten.

Im Konzentrationslager Boellersdorf (Oesterreich) sind bisher 65 Männer und Frauen, darunter Nationalsozialisten aus Wien, Steiermark und Kärnten, untergebracht worden. Infolge der mangelhaften Unterbringung sind einzelne Personen erkrankt.

In Santander (Spanien) wurde von der Polizei eine kommunistische Zentrale entdeckt und aufgehoben. In einem dort befindlichen Waffenlager sind u. a. 270 Bomben gefunden und beschlagnahmt worden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

n. Havas meldet aus Rom, daß der russische Außenminister Litwinow auf seiner Rückkehr nach Moskau nach Rom kommen wird. Litwinow werde die Heimreise von New York auf einen italienischen Dampfer machen.

n. Der englische Außenminister Simon ist gestern früh in Paris eingetroffen. Er hat sich nicht aufgehalten. Sondern ist im Flugzeug sofort weitergereist.

Thronrede des englischen Königs

„Meine Regierung...“ — Weitere Stützung des Völkerbundes

London, 21. November.

Der englische König eröffnete heute mittag im Oberhaus den dritten Tagungsabschnitt des Parlaments mit einer Thronrede. In der Thronrede heißt es:

Meine Beziehungen zu den auswärtigen Mächten sind weiterhin freundschaftlich. Das Hauptziel meiner Regierung in internationalen Angelegenheiten ist, durch alle in ihrer Macht befindlichen Mittel den Frieden in der Welt zu fördern und zu erhalten. Mit diesem Ziel wird meine Regierung weiterhin mit anderen Regierungen zusammenwirken und versuchen, eine befriedigende Lösung aus den Abrüstungsfragen zu erreichen und fruchtbare Ergebnisse aus den langen Arbeiten der Abrüstungskonferenz zu erzielen.

Meine Regierung bleibt weiterhin entschlossen, das internationale Zusammenwirken mittels kollektiver Aktion durch den Völkerbund aufrechtzuerhalten und in jeder anderen Weise, die dazu angetan ist, gute Beziehungen zwischen allen Staaten und Völkern zu fördern.

Die Thronrede drückt weiter die Hoffnung aus, daß der neugebildete Ausschuss für die Verfassungsreform Indiens während der kommenden Tagung günstige Vorschläge unterbreitet. Ferner wird in der Thronrede gesagt, daß das vergangene Jahr durch ein ständiges Wachsen des Vertrauens in die Aussichten des britischen Handels und der britischen Industrie gekennzeichnet gewesen sei. Die Regierung werde weiterhin ihre Anstrengungen fortsetzen, um günstige Bedingungen für den Ausfuhrhandel zu schaffen, insbesondere durch den Abschluß von Handelsabkommen.

Ein Zwischenrufer

Die Thronrede des Königs wurde vom Abgeordneten Mac Kobern (Unabh. Arbeiterpartei) durch Zwischenrufe gestört, die bereits am Montagabend von der Unabhängigen Arbeiterpartei vorbereitet worden waren. Der König und die Königin, die sich gerade von den Thronstufen erhoben, als Mac Kobern seine Rufe ausstieß, nahmen keine Notiz von diesem Zwischenfall. Sie verließen das Oberhaus ruhig und in der üblichen Weise, während bei den Abgeordneten des Oberhauses sich eine starke Erregung bemerkbar machte. Einige junge Abgeordnete, die

in der Nähe Mac Koberns standen, wollten den Zurufer mit Gewalt zum Schweigen bringen und ließen erst auf Anweisung älterer Abgeordneter von diesem Vorhaben ab.

Nachdem das Königspaar das Parlament verlassen hatten, wurden starke Proteste gegen das Verhalten Mac Koberns laut, der bei Wiederaufnahme der Unterhausung übrigens wieder auf seiner Bank Platz nahm.

Die Opposition erhält Zuzug

Starke Aufmerksamkeit zog bei der Eröffnung des Unterhauses die Ueberfiedlung der 30 Samuel-Liberalen auf die Oppositionsbänke auf sich. Nur ein oder zwei Mitglieder der Samuel-Fraktion verblieben auf den Regierungsbänken.

Bei der Aussprache über die Thronrede kritisierte der Führer der Opposition, Lansbury, die Regierungspolitik in der Abrüstungsfrage, weil sie niemals zum Frieden führen werde. Er bemerkte weiter, die Thronrede enthalte nichts, was der Masse der Bevölkerung und den Arbeitslosen eine Botschaft der Hoffnung bringe.

MacDonald deckt den Außenminister

Premierminister MacDonald, der auf Lansbury folgte, wandte sich der Abrüstungspolitik zu. Er erklärte, es bestehe kein Zweifel, daß man schwierige Zeiten durchlebe. Die heutige Lage in Europa sei eine stadienweise Fortsetzung der Nachkriegszeit und der Friedensverträge. Er wiederholte die Entschlossenheit der Regierung, das Werk der internationalen Zusammenarbeit aufrechtzuerhalten.

Sir John Simon, so erklärte MacDonald als Erwiderung auf gewisse Zeitungspolemiken dann, vertrete in Genf das gesamte britische Kabinett.

Die britische Regierung hoffe, daß Deutschland an dem Meinungsaustausch über die schwebenden Probleme sich beteiligen werde und daß Frankreich und Italien die Bemühungen fortsetzen werden, die „wir zusammen so einmütig unternommen haben und auch weiterhin unternehmen werden, um die Konferenz zu guten Ergebnissen zu führen.“ In allen diesen Fragen werde man mit den Vereinigten Staaten in enger Fühlung bleiben.

Europa- und Weltempfänger

Netzgespeist

REX

PRIMUS 2-Röhren-Volksempfänger

RECORD 3-Kreis-Bandfilterempfänger

Einknopfbedienung, Hochfrequenzpentode

TRANSOCEANIC 7-Kreis-Weltsuper

Billige Preise.

RADIO REICHER, Piotrkowska 142.

Vorgetäuschte Tätigkeit in Genf

Heute wird über eine weitere zweimonatige Vertagung entschieden

Genf, 21. November.

In den Verhandlungen am Dienstag sind neue ernste Schwierigkeiten aufgetaucht, die zunächst die Vereinbarungen der letzten Tage in Frage zu stellen scheinen.

Paul-Boncour und Benesch haben übereinstimmend verlangt, daß die beiden hier noch tagenden Ausschüsse für die Kontroll- und Effektivfrage während der vorgesehenen zweimonatigen Vertagungsperiode des Hauptausschusses ihre Arbeiten in vollem Umfange fortsetzen, um vor der Deffenlichkeit den Eindruck zu sichern, daß die Abrüstungskonferenz trotz des deutschen Austritts ihre Arbeiten ungehindert weiter fortsetzt.

Diese Auffassung ist jedoch vom Präsidenten Henderson, vom englischen Vertreter und insbesondere vom italienischen Vertreter abgelehnt worden.

Von italienischer Seite ist hierbei grundsätzlich erklärt worden, daß die italienische Regierung an der bereits abgegebenen Erklärung über die Zwecklosigkeit und Sinnlosigkeit der Weiterführung der Ausfuhrverhandlungen ohne Deutschland festhalte und keinerlei Veranlassung für eine Aenderung dieser Haltung vorliege. Eine Einigung über diese Frage scheint bisher noch nicht erzielt worden zu sein. In der Mächtebesprechung über deren Verlauf zum ersten Male keine amtliche Verkaufsbearbeitung veröffentlicht

wird, ist lediglich beschlossen worden, bis zu der am Mittwoch nachmittag zusammentretenden Sitzung des Präsidiums keinerlei weitere Besprechungen mehr abzuhalten und die zweimonatige Vertagung nur dann vorzunehmen, wenn sämtlich im Präsidium vertretenen 18 Staaten einstimmig diesen Vorschlag zustimmen. Man nimmt daher an, daß es Mittwoch im Präsidium zu einer grundsätzlichen Aussprache kommen wird.

Auf französischer Seite wird gefordert, daß falls keine Einigung zustande komme, der Hauptausschuß schon Anfang Dezember zusammentreten soll.

Japan zieht seine Vertretung zurück!

Tokio, 21. November.

Die japanischen Marinebehörden haben den japanischen Botschafter bei der Abrüstungskonferenz, Admiral

Sagigama, angewiesen, nach Tokio zurückzukehren, da sie nichts mehr von der Abrüstungskonferenz erwarten. Zwei japanische Vertreter verblieben noch in Genf, um die Vertretung Japans aufzulösen.

Mißlungener Anschlag auf japanischen Ex-Premier

Der Täter: ein Boger.

Tokio, 21. November.

Auf das Leben des früheren japanischen Ministerpräsidenten Watafutschi wurde am Montag morgen ein Attentat verübt, das jedoch mißlang. Der Anschlag ist von dem in Japan sehr bekannten Boger Nogutschi ausgeführt worden, in dem Augenblick, als der Ministerpräsident seinen Wagen, mit dem er von einer politischen Besprechung mehrerer ehemaliger Minister gekommen war, vor seinem Haus verlassen wollte. Nogutschi versuchte dem ehemaligen Ministerpräsidenten einen Dolch in die Brust zu stoßen. Watafutschi glitt glücklicherweise aus und der Dolch verfehlte sein Ziel. Hausangestellte Watafutschis ergriffen sofort den Attentäter und brachten ihn auf die Polizei, wo er gestand. Als Begründung für seinen Anschlag gab er an, daß das Verhalten Watafutschis auf der Londoner Marinekonferenz von ihm als Landesverrat angesehen werde.

Watafutschi war Führer der japanischen Abordnung auf der Londoner Marinekonferenz und unterzeichnete auch das Schlußabkommen.

Italienische „Getreideschlacht“ gewonnen

Rom, 21. November.

Am Dienstag trat unter dem Vorsitz Mussolinis im Palazzo Venezia der Ständige Getreideausschuß zusammen. Mussolini ergriff das Wort zu längeren Ausführungen, in denen er die Richtlinien für die weitere Landwirtschaftspolitik darlegte. Der Ertrag der diesjährigen italienischen Getreideernte wurde mit 81,2 Millionen Doppelzentnern gegenüber 75 Millionen im Vorjahre veröffentlicht. Der gesamte Verbrauch sei damit im Inlande gedeckt und die Getreideschlacht gewonnen.

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 22. November 1933.

Jedes Neue, auch das Glück, erschreckt.
Schiller, Braut von Messina.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

- 1767 * Andreas Hofer in St. Leonhard († 1810).
- 1780 * Der Komponist Konradin Kreutzer in Wehrich († 1849).
- 1849 * Der Schriftsteller Fritz Mauthner in Hor'g in Böhmen († 1923).
- 1850 * Der Kunsthistoriker Georg Dehio in Reval († 1932).
- 1859 * Die Schriftstellerin Helene Böhlau (M. Rasch-Ben) in Weimar.

Sonnenaufgang 7 Uhr 16 Min. Untergang 15 Uhr 41 Min.
Mondaufgang 12 Uhr 9 Min. Untergang 20 Uhr 48 Min.
Die Sonne tritt in das Tierkreiszeichen des Schützen. Beginn des dritten Herbst-Sonnenmonats.

Für Brasilien-Auswanderer

Das Auswanderersyndikat teilt mit, daß von Personen, die sich nach Brasilien begeben und keine Affidavite von Verwandten besitzen oder sich nicht als Siedler und Kolonisten nach Brasilien begeben, einen Besitz von 300 U. S. A.-Dollars für jede Person über 12 Jahre verlangt werden wird und von Kindern unter 12 Jahren je 200 Dollars (bisher wurden 200, bzw. 135 Dollars verlangt). Bei der Erlangung des brasilianischen Visums müssen namentliche Schecks vorgezeigt werden, die auch auf brasilianische Valuta lauten können. Personen, die noch die Möglichkeit haben, zu den früheren Bedingungen ein Visum zu erlangen, müssen ihr Sichtvermerk bis zum 1. Dezember erlangen, um nicht den neuen Vorschriften unterworfen zu werden.

Steuerfragen

auf einer Tagung der Industrie- und Handelskammern.

p. Vorgestern hat in Warschau eine Tagung der Industrie- und Handelskammern stattgefunden. Die Lodzer Kammer war durch den Vizepräsidenten Dr. Sand vertreten. Es wurde beschlossen, das Finanzministerium um eine Beibehaltung der bisherigen Grundzüge bei der Erhebung der pauschalierten Umsatzsteuer für 1934 zu ersuchen. Dem Minister sollen auch zwei Projekte für das künftige Verfahren der Pauschalierung der Umsatzsteuer unterbreitet werden. Eines derselben zielt darauf ab, die Veranlagung des Umsatzes auf die Umsätze der Jahre 1930 und 1931 zu stützen, wobei nach zwei Jahren individuelle Veränderungen nur in solchen Fällen eintreten würden, wenn schriftliche Beweise darüber vorhanden wären, daß der Umsatz sich verringert oder vermehrt hat. Der zweite Vorschlag sieht vor, daß die Pauschalsätze der Umsatzsteuer von Bürgerausschüssen für 2 Jahre im voraus festgesetzt werden sollen. Ferner sollen auch Schritte unternommen werden, um Erleichterungen bei der Lösung der Gewerbesteuer für 1934 zu erlangen.

Die Staatskassenscheine Serie IV.

A. Das Finanzministerium emittiert die IV. Serie seiner Staatskassenscheine im Gesamtbetrage von 50 Mill. Zloty, deren Erlös zur Auslösung der jetzt fällig werdenden Scheine früherer Emissionen verwandt werden soll. Der Gesamtbetrag der drei früheren Emissionsserien beläuft sich auf 175 Mill. Zl., von denen jedoch bereits 50 Mill. Zl. der Serie III zur Rückzahlung der Serie I verwandt worden sind. Im Umlauf befinden sich also bei Beginn der Emission der Serie IV nur etwa 125 Mill. Zl. Staatskassenscheine, von denen die Bank Polsti 50 Mill. Zloty im Portefeuille hatte.

Der Hahngesang

Alfred Kerr, der Unsterbliche einer, hat gesprochen. Heber Gerhart Hauptmann den Stab gebrochen.

Wer Herrn Kerrs anmutige Zeilen gelesen hat, kann dem Schicksal nur Dank sagen, daß es Deutschland von diesem nachlässigen befreit hat, der der „Kultur-Papst“ einer ganzen Generation gewesen ist. Ein Segen, daß ihm nicht mehr das Recht zusteht, die Deutsche in Deutschland selbst mit seinem Wortgeklammer zu verhöhnen. Alfred, der Unsterbliche, hat schon lange nichts mehr von sich hören lassen. Als es in Deutschland zu tagen begann, da war seines Bleibens nicht: er brachte seine wertvolle Menschlichkeit durch rechtzeitige Abreise in Sicherheit. Nicht etwa, weil er ein Feigling gewesen wäre, nicht mit Rücksicht auf sich selbst, nein, lediglich im Hinblick auf die ganze Kulturmenschenheit, der er eine gewaltige Einbuße ersparen wollte. Sie hätte einen solchen Verlust niemals verwunden.

Nun sitzt er an der Seine, trauert um seine große Berliner Zeit, den gutbezahlten Posten am „W“ und sinnst nach, wie er seinem Ruhme wieder auf die Beine verhelfen könnte. Und jetzt hat er das Pamphlet gegen Hauptmann in die Welt hinausgeschleudert. Hat seinem zermarterten Herzen Luft gemacht. Hat einem Volke zuzufügen die Wahrheit gesagt, das seiner Unsterblichkeit nicht das rechte Verständnis entgegenbrachte. Man muß schon sagen: der Hahngesang des Herrn Kerr kann Deutschland und allen denen, die in aller Welt am deutschen Geistesleben teilhaben, nur recht und willkommen sein. Zeigt sich doch darin das wahre Gesicht jener Literaten, die lange genug in Deutschland herrschten. Menschen dieser Art waren die Begutachter der literarischen Produktion, waren die geistigen „Repräsentanten“. Was nicht ihren Belallen fand, wurde von ihnen rückwärts los geschoben und in den Schmutz gezogen, verachtet und verhöhnt.

Diese Art von Literaten, die sich heute in der Welt gern

Keine Einschränkungen bei der Ausgabe von Führerscheinen und Autonummern

× Gestern brachten fast alle Lodzer Blätter die sensationell aufgemachte Meldung, daß die Stadtkasse und die Automobilabteilung des Wojewodschaftsamtes die Ausgabe von Führerscheinen und der Registrierungsnummern für Autos ausländischer Produktion eingestellt habe und diese Nummern nur Kraftwagen polnischer Produktion, wie „Arkus“, „Polski Fiat“, „C. W. S.“ und „Saurer“ erteilen würde. Wie wir aus der Automobilabteilung des Wojewodschaftsamtes erfahren, beruht diese Meldung nicht auf Wahrheit. Das Kraftwagenreferat der Direktion für öffentliche Arbeiten folgt weiterhin Führerscheine und Registrierungsnummern für ausländische Wagen aus.

× Budgetarbeiten in der Stadtverwaltung. Dieser Tage haben sämtliche Abteilungen und Institutionen der Lodzer Stadtverwaltung ihre Vorschläge für das Budgetjahr 1934/35 unterbreitet. Im Zusammenhang damit hat der Regierungskommissar Ing. Wojewodski einen besonderen Ausschuß ins Leben gerufen, dessen Aufgabe es sein wird, diese Vorschläge auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen.

× Das Einwohnerverzeichnis wird geordnet. Zwecks Ordnung des Einwohnerverzeichnisses der Stadt Lodz hat der Regierungskommissar Ing. Wojewodski im Evidenzbüro zweischichtige Arbeitszeit eingeführt. Die erwähnten Arbeiten sind im Hinblick auf die kommenden Stadtwahlen besonders eilig.

Heute Lichtbildervortrag eines Afrikaforschers

Heute um 8 Uhr abends spricht, wie bereits wiederholt berichtet wurde, der Afrikaforscher Steinhardt im kleinen Saal des Männergesangsvereins, Petrikauer 243. Der Deutsche Schul- und Bildungsverein scheute keine Mühe, um diesen bekannten Forscher und ausgezeichneten Redner für einen Vortrag in Lodz, sowie zwei weitere in Pabianice und Jędrzej zu gewinnen.

Die Persönlichkeit des Vortragenden gibt uns die beste Gewähr für einen Abend von seltener Güte. Reiches Wissen und ungemeine Gestaltungskraft, warme Teilnahme am Geschehen und herzlicher Humor, die in seinen Worten zum Ausdruck kommen, ziehen die Zuhörer immer wieder in den Bann und lassen sie teilhaben an den Abenteuern eines bewegten Lebens.

Siwafrika, das Land, dessen Name durch die Erzählungen Hans Grimms für uns einen so vollen und bedeutenden Klang erhalten hat, soll uns nun durch Bild und Wort von derufenen Seite nähergebracht werden.

25-Jahrefeier des Deutschen Gymnasiums

Am 6. September dieses Jahres bestand das Deutsche Gymnasium fünfundsiebzig Jahre. Am Jubiläumstage fand in der Anstalt eine interne Feier statt, die offizielle Feier wurde verschoben und soll am Sonntag, den 26. November veranstaltet werden.

Am Sonnabend, den 25. November, wird eine Jubiläumsfeier für die Schüler veranstaltet, am Sonntag dagegen ein Jubiläumsfest für die Eltern, Vertreter aller

deutschen Schulen in Polen, Vereinsabordnungen und alle sonstigen Freunde der Anstalt.

Es ist zu begrüßen, daß das Deutsche Gymnasium sein Jubiläum in dieser Weise feiert: die ganze deutsche Gesellschaft will das fünfundsiebzigjährige Bestehen unseres Gymnasiums mitfeiern. Vertreter der ganzen deutschen Gesellschaft unserer Stadt werden am Sonntag ihren festen Willen zur Erhaltung ihrer deutschen Schulen zum Ausdruck bringen wollen.

hemitleidet sieht und natürlich wieder in der deutscheindlichen Front betätigt, ist nicht erst seit heute deutscheindlich. Nichts wäre falscher als diese Annahme. Sie war es immer und jederzeit. Nur verstand sie es meisterhaft, ihre wahre Art zu tarnen.

Beim Durchblättern von literarischen Notizen stieß ich auf eine hübsche Sache: eine Buchkritik von Alfred Kerr über die Novelle „Die Hochzeit auf Buchenhorst“ von Gerhart Hauptmann. Eine Kritik aus dem Jahre 1931. In der „berühmten“ Art, mit den unvermeidlichen Nummern: römisch eins, zwei, drei usw.

Es geht so los:
„Eine neue Novelle von Gerhart Hauptmann — voll hoher Anmut. Nicht aufs Geratewohl hingeworfen. Sondern gedämmt. Sondern wohltemperiert. Sondern gestuft und gestimmt... und doch wie frei gewachsen.“

Kostbar!
Diese Vorgänge kann man dem heutigen Gesang Kerrs über Gerhart Hauptmann ja nicht gerade nachrühmen... Der Hahngesang ist durchaus nicht voll hoher Anmut, sondern so richtig aufs Geratewohl von einem durchaus nachlässigen, arroganten Literaten hingeworfen. Nicht gedämmt, Sondern wild dahinschreiend. Nicht wohltemperiert. Sondern stark flebrig. Krant am Kopf. (Seiung wahrscheinlich ausichtslos, bereits tertiär.) Kostbar — weil er so belustigend wirkt. Und zum Schluß schreibt der große Worte-Macher und Nummern-Gewaltige:

„Der Leser des Buches fühlt sich fortgerissen und... nachdenklich erfüllt: weil der herrliche Mann, der es schrieb vom Wandel der Jahre nicht erschreckt noch vergällt, ein inneres Festigungsglied selbst über die Widnis der Zeiten strahlt. Sein Buch ist ein Aufatmen; ein Gedanken; und eine Hoffnung.“

Der „herrliche Mann“? Ja, aber nur so lange das was einbrachte. Es war eine Zeit, in der einer den anderen der Unsterblichkeit versicherte, weil das nämlich ganz willkommen

Für Kinder

Das gesunde Wachstum der Kinder erfordert aufbauende Fette, Knochenbildende Salze und blutreichende Nahrungstoffe. Scotts Emulsion enthält in wohlgeschmeckender Form alle diese natürlichen Aufbaustoffe. Die Kinder nehmen sie mit großer Vorliebe. Geben Sie ihnen darum die echte



Scotts Emulsion

Überall erhältlich von Zl. 2.

Lodzer Marktbericht

Lodz, den 22. November 1933.

Gestern wurden auf den Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 3 Zl., Herzläse 70—80 Gr., Quarkkäse 50 Gr., Sahne 1 Zl., eine Mandel Eier 1,80 bis 2 Zl., süße Milch 25 Gr., saure und Buttermilch 15 Gr., Salat 5 Gr., Spinat 15—20 Gr., Sauerampfer 30—40 Gr., Blumenkohl 10—20 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 10 Gr., rote Rüben 8 Gr., Petersilie 20 Gr., Rosenkohl 40 Gr., Wirsing 10—15 Gr., roter Kohl 20—25 Gr., weißer Kohl 5—15 Gr., Grünkohl 5 Gr., Meerrettich 1,00—1,20 Zl., Kartoffeln 6—7 Gr., Zitronen 10—12 Gr., eine Ente 1,80—2,50 Zl., eine Gans 3,60—5,00 Zl., ein Huhn 2—3 Zl., ein Hühnchen 0,80—1,50 Zl., eine Putz 3—6 Zloty. Wild: Hase 3,00—3,50 Zl., Rebhuhn 1 Zloty.

× Tödlicher Sturz vom Dach. Vom Dach des Hauses Abramowkistrasse 31 stürzte der 40jährige Ofenheizer Franciszek Szychowki beim Nachprüfen des Kamins ab, und zwar so unglücklich, daß er auf der Stelle den Tod davontrug.

× Identifizierung einer Toten. Wir berichteten gestern, daß auf der Zgierz Chaussee eine Frau unbekannter Namens von der Straßenbahn totgefahren worden war. Die Untersuchung hat inzwischen ergeben, daß das Opfer die 69jährige Jozefa Wernicka ist.

Lodzer Wig vom Tage

Vergeliches Angebot

„Wie wär's mit einem Brieföffner?“
„Heber! Ich frage nur Nachbriefe, und die öffne ich nicht!“

Wirkungen auf die Aufstiegsgröße hatte. Die jedem verständliche Formel „Lobst du meine Ware, lob ich deine Ware“ war charakteristisch für jene Zeit, in der Literatur lediglich als Geschäft betrieben wurde und nicht als Dienst am Volke.

Die Hahngesänge Alfreds, des Unsterblichen, sind ein aufschlagsreiches Dokument. In ihnen tritt die wahre Art Kerrs und seiner ganzen Trabanten unverhüllt zutage. Zur Vollständigkeit des Bildes haben sie gerade noch gefehlt.

Man wird sicherlich noch des öfteren das zweifelhafte Vergnügen haben, den Produktiven Kerrs zu begegnen. Dann wird eine hohe Begeisterung über uns hinweggehen. Aber immerhin: gedämmt, gestuft, wohltemperiert und gestimmt... kostbar.

Der herrliche Mann ist uns ein Aufatmen in der Widnis der Zeiten.

Seidel.

Gegen Verunglimpfung deutscher Künstler

Die deutschen Dichter und Schriftsteller in Oesterreich protestieren in einer öffentlichen Erklärung, die in den Wiener Tageszeitungen erscheint, gegen das von uns gestern kurz wiedergegebene gehässige Pamphlet Alfred Kerrs über Gerhart Hauptmann. Gezeichnet ist die Protestkundgebung gegen Kerr von Bruno Brehm, Robert Hofbauer, Mirko Jelencich, Max Mell, Hermann Heinz Ortner, Friedrich Schreyvogel, Guido Zernatto, Frank Karl Ginzler, Friedrich Perkonig, Dr. Franz Spunda, R. S. Waggerl.

18 800 Meter

Der Stratosphärenballon des amerikanischen Marineleutnants Settle hat nach den neuesten Meldungen eine Höhe von 18 800 Metern erreicht.

Er ist in der Nacht etwa 16 Kilometer südlich von Bridgetown (New Serien) gelandet. Die Kleeare sind unerschrocken.

Verhaftung eines Kohlengroßhändlers

Wegen großer Steuerhinterziehungen

a. Auf Anordnung des Untersuchungsrichters am Bezirksgericht Sosnowice wurde vorgestern in Lodz der bekannte hiesige Kohlengroßhändler und Industrielle Bernard Glas (Narutowiczstraße 42) verhaftet. Glas ist Chef des Handelshauses „Glas und Co.“ und Vertreter dreier Kohlengruben (Zabrze, Wolfgang, Gotthard) und soll sich große Steuerhinterziehungen haben zuschulden kommen lassen.

Die von uns gestern berichtete Verhaftung des Kohlenunternehmers Bernhard Glas hat in unserer Stadt und besonders in den Industriellenkreisen großes Aufsehen erregt. Glas besaß seit vielen Jahren mit dem Kohlengroßhandel und besaß das Handelshaus zusammen mit seiner Tante Sophie Glas, die sich gegenwärtig in Wien befindet. Dank großer Handelsoperationen und großen Gewinnen, die er daraus zog, hatte Glas in kurzer Zeit mehrere Grundstücke erworben und in diesem Jahr in der Jeromistkastraße 100/102 ein großes Gebäude errichtet. Glas vertrat in Lodz und teilweise sogar in der Lodzer Woiwodschaft die Warschauer Grubengesellschaft

„Kazimierz“ und bezog außerdem aus fast allen Gruben Kohlen. Obgleich seine Umsätze sehr hoch waren, führte er keine ordentlichen Bücher. Von seinen Umsätzen zeugt die Tatsache, daß er für sich selbst 60—70 000 Zl. jährlich und für die Sophie Glas bis 100 000 Zl. Steuern verlangte. Er verschleierte seine tatsächlichen Einkünfte auf die Weise, daß er auf seinen Namen nur ganz geringe Mengen Kohlen bezog, während die Hauptmasse der Kohlen an kleinere Unterhändler oder überhaupt nicht bestehende Personen ging. Auf diese Weise konnte er von den Steuerbehörden nicht erfaßt werden, während er die ziemlich hohen Provisionen selbst einsteckte. Einerseits schädigte er dadurch um erhebliche Summen den Staat und andererseits wählte er die Steuern auf die kleineren Unterhändler ab.

Erst jetzt, nachdem die ganze Angelegenheit an den Tag gekommen ist, führt die Lodzer Finanzkammer eine eingehende Untersuchung durch, um den tatsächlichen finanziellen Verhältnissen der Firma „Glas und Co.“ auf die Spur zu kommen.

Sonntagsvorstellung ausverkauft!

„Das Dreimäderlhaus“ — ein Volltreffer des „Thalia“-Theaters.

Am letzten Sonntag: ein ausverkauftes Haus! Sollte schon nichts überzeugen, so muß die Tatsache, daß „Das Dreimäderlhaus“ am vergangenen Sonntag ein bis auf das letzte Plätzchen gefülltes Haus sah, der beste Beweis dafür sein, wie groß der Erfolg dieses Singspiels ist. Die zahlreichen Hervorrufe und Wiederholungen der vielen schönen Gesänge und Tanzstellen, der tosende Beifall, der immer und immer wieder durch den Saal brauste — sind Zeugnisse dafür gewesen, daß dem Publikum gefüllt was „Thalia“ mit diesem Stück bietet. Die Zufriedenheit des Zuschauers ist die beste Belohnung für das deutsche Theater! Die nächste Vorstellung findet am kommenden Sonntag um 5.30 Uhr im „Sängerhaus“ statt. Karten sind im Preise von 1—5 Zloty im Vorverkauf bei Gustav Kestel, Petrikauer 84 (linke Saalseite) und bei Arno Dietel, Petrikauer 157 (rechte Saalseite), erhältlich.

Aus den Gerichtssälen

p. 6 Monate Haft und 14 480 Zloty Schadenersatz wegen Ueberschreitung der Notwehr. In der Nacht vom 4. zum 5. März d. J. kam es vor dem Hause Kochanowicz-Strasse 17 zwischen einem Josef Zawierka und einem gewissen Jan Grabczynski wegen einer Anrennpelung zu einem Streit, wobei Zawierka seinen Gegner mit einem Eisenstab bedrohte. Kurz zuvor hatte Grabczynski den Begleiter Zawierkas, Franciszek Frontczak, mit dem Eisenstab geschlagen. Er wollte auch Zawierka einen Schlag versetzen, doch dieser kam ihm zuvor und entriß ihm den Stab. Zawierka bemerkte darauf, daß Grabczynski in die Tasche greifen und einen Revolver hervorholen wollte, weshalb er ihm vorzuschlug, Frieden zu machen. Anfangs war Grabczynski damit einverstanden, doch plötzlich griff er nach dem Eisenstab und wollte ihn Zawierka entreißen. Da Grabczynski stärker war als Zawierka, zog dieser einen Revolver und gab einen Schuß auf Grabczynski ab, was er der Polizei meldete. Nach einigen Tagen erlag Grabczynski einer hierbei davongetragenen Blutvergiftung im Krankenhaus. Gestern hatte sich Zawierka vor dem Bezirksgericht zu verantworten, wo er erklärte, daß er in der Notwehr gehandelt habe, da er sonst von Grabczynski erschlagen worden wäre. Das Gericht verurteilte den 37-jährigen Josef Zawierka wegen Ueberschreitung der Notwehr zu 6 Monaten Gefängnis mit 2-jähriger Bewährungsfrist und erkannte der Familie des Getöteten die Zivilforderung im Betrage von 14 480 Zloty zu.

p. Drei Kommunisten verurteilt. Am 7. November 1932 tate aus Anlaß des 15. Jahrestages der russischen Revolution einige Polizeipatrouillen in der Pilsudski-Strasse Dienst. Gegen 14.30 Uhr sahen sie an der Ecke Pilsudski- und Kamiennastraße eine größere Gruppe jüdischer Jugend. In der Kamiennastraße versuchte der Anführer eine rote Fahne zu entfalten. Die Gruppe wurde auseinandergetrieben und der Anführer verhaftet. Er stellte sich als ein gewisser Isac Slepun heraus. Als er ins Kommissariat geführt wurde, versuchten einige junge Burischen, ihn zu befreien, wobei ein Polizist mit einem Stein am Kopf verletzt wurde. Zwei der Angreifer wurden verhaftet. Es waren dies Chaim Gelbard und Marjan Karlinski. Alle drei gehörten dem kommunistischen Jugendverband an.

Gestern hatten sie sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, vor dem sie ihre Schuld leugneten. Das Gericht verurteilte den 15 Jahre alten Isac Slepun zu Besserungsanstalt auf unbestimmte Zeit, den 19 Jahre alten Chaim Gelbard und den 20 Jahre alten Marjan Karlinski zu je eineinhalb Jahren Gefängnis.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung.)

Herzliche Weihnachtsbitten für das Greisenheim.

Zum ersten Male soll im vollendeten Greisenheim eine Schar von alten Glaubensgenossen Weihnachten feiern. Aus ihrer Not und Verlassenheit heraus haben sie Zuflucht im Greisenheim gefunden. Dort umgibt und trägt sie die Macht christlicher Nächstenliebe. Diese Liebe ist geboren aus der Liebe Gottes zu uns.

Davon zeugt Weihnachten. Daß wir der Ewigen Liebe Gottes bedürfen und daß sie uns geschenkt wird. Haben wir Gutes empfangen, so sollen wir auch Gutes tun an denen, die unserer Hilfe bedürfen.

Das sind unsere Greise. Für sie wage ich die herzliche Bitte, zu Weihnachten des Greisenheims freundlich zu gedenken. Jede Gabe hilft uns, wieder dienen und Freude bereiten zu können. Darum bittet herzlich

Pastor G. Schedler

Zum bevorstehenden Kirchenkonzert in der St. Johanniskirche.

Es naht immer mehr der Tag der Aufführung des „Deutschen Requiems“ von F. Brahms in der St. Johanniskirche. Am Freitag, den 24. November, abends 8 Uhr, werden wir, nach längerer Pause, wieder einmal Gelegenheit haben, die Musik eines Großen unter den Komponisten zu hören. So weit ich es überblicken kann, ist das Interesse für das bevorstehende Kirchenkonzert recht groß geworden, und würde es sich, um Andrang zu den Kirchentüren zu vermeiden, empfehlen, jetzt schon vor der Möglichkeit, Eintrittskarten im Vorverkauf sich zu besorgen, Gebrauch zu machen. Die Eintrittskarten sind so gewährt worden, daß auch die minder Begüterten es sich werden leisten können, dem Kirchenkonzert beizuwohnen: 10 Zl., 8 Zl., 5 Zl., 3 Zl., 2 Zl. und 1 Zl. Man beachte hierbei, daß die Unkosten, welche mit der Aufführung des Requiems verbunden sind, die Höhe von über 3000 Zl. betragen, und daß doch der Reingewinn für die Weihnachtsbescherung an St. Johannes bestimmt ist. Gerade in diesem Jahre kommen die Notleidenden in großen Scharen, um sich zur Weihnachtsbescherung einschreiben zu lassen. Wir stehen vor dem Nichts, wenn es uns nicht gelingt, eine größere Summe für die Weihnachtsbescherung durch dieses Kirchenkonzert zu erzielen. Hoffentlich ist unsere Kirche am Freitag völlig besetzt und werden wir zwei Ziele erreichen: die imposante, schöne Brahms'sche Musik zu hören und manchen Weinenden am Weihnachtsfeste innige Freude zu bereiten.

Konfistorialrat Dietrich

Bildbühnenvortrag. Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, findet im neuen Jugendheim der II. Bildbühnenvortrag über das Thema: „Dr. W. Luthers Katholizismus für Erwachsene“ statt. Alle Glaubensgenossen sind herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Konfistorialrat Dietrich

Spenden. Anstelle eines Kranzes auf das Grab der Frau Malifow spendet das 2. Waisensträßen Zl. 20.— für das Waisenhaus. Herzlichen Dank im Namen der Bedachten! P. A. Dabersheim.

Arbeitslose

Wo verbringt Ihr kostenlos, angenehm und dabei nützlich die Zeit?

Im Vereinsaal des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer Straße 111.

Brahms' Requiem

Der sechste Satz.

Die Himmelsvision ist vergangen. Aufstöhnen die Menschen und stapfen davon, das verlorene Eden wieder zu gewinnen. Ein langer Zug pilgern sie daher, zu suchen die künftige Stadt. Doch müßlos werden sie auf halbem Wege, immer zerrissener wird ihr Gesang, bis er ganz verstummt. Aus einem dumpfen Paukenwirbel ist den Harrenden ein Prophet entstanden. „Siehe, ich sage euch ein Geheimnis“. Erwartungsvoll wendet sich die Tonart. Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden“. Fingerhaken laßt das Volk die Wunderworte nach, vom blauen Schein der kleinen Flöte überhaucht. „Und daselbige plötzlich, in einem Augenblick“. Das Orchester verstummt. „Zu der Zeit der letzten Posaune“. Da erinnert sich das Volk der Weissagung des Herrn — Trompeten, Posaunen und Pauken erwachen... ein Sturm bricht aus den Geigen hervor... fahles Gewölck verkündet graues Geschehen. „Die Posaune erschallt, die Toten auferstehen und wir werden verwandelt!“ Noch einmal die Stimme des Propheten: „Dann wird erfüllt werden das Wort, das geschrieben steht!“ Die Menge nimmt es ihm vom Munde: „Der Tod ist verschlungen in den Sieg!“ Immer wilder wird das Getöse... das jüngste Gericht bricht an... doch die Kinder Gottes überdauern das Getöse: „Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg!“ Höhnisch, fanatisch geht es dahinschweben... die Verzagten werden riesenstark... mit Uebermenschenkraft ringen sie gegen die Mächte der Finsternis... steigen höher und höher hinan zur Feste des Himmels... verwandelte Gewalten. Begeistert jubelt da der Choral dem Höchsten zu: „Herr, du bist wür-

dig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft“. Stimme auf Stimme folgt überwältigt von dem urewigen Glanze ihres Gottes. Und aus dem Thema, in dem noch Töne des Totenmarsches klingen, walt es zu einer wunderbaren Doppelfuge hinauf. Der Glaube hat siegert — kein Leid der Erde, keine Schrecken des Weltendes rühren uns mehr an.

Adolf Baucke

Die Erfolge der Wiener Sängerknaben

Wer einmal Gelegenheit hat, die Wiener Sängerknaben zu hören und zu sehen, dem bleiben diese Stunden ein unvergeßliches Erlebnis. Es ist charakteristisch, daß selbst der kühle Norden die ihm eigene Zurückhaltung aufgibt und für die Leistungen des Sängerknabenchorles Worte wärmster Anerkennung findet. Aber lassen wir ihn selbst sprechen:

„Kallitien“ vom 18. X. 1933: „Die Wiener Sängerknaben sind hier wieder zu Gast. Das heißt, es sind 15 neue kleine Exemplare dieser Art, aber die Art ist doch die gleiche. Eine Art ist das, die man sich aus keinem anderen Boden hervorgewachsen denken kann als eben demjenigen, welchem sie entstammen: dem österreichischen, dem musikalischen Fied der Erde... diese neuen 15 Knirpse wollen uns noch wunderbarer scheinen als die letzten und vorletzten, noch engelhafter, noch — bengelhafter im guten Sinne des Wortes...“

„Berühmte Tidende“ vom 18. X. 1933: „Es sind einfach kleine Sangeswunder, diese Wiener Sängerknaben... Sie mimten und sangen so hervorragend, wie ihre erwachsenen Kollegen in den Weltoperen... kein Wunder, daß das Publikum ihnen den ganzen Abend hindurch jubelte...“

„Dagens Nyheder“ vom 18. X. 1933: „Sie sind prächtig, diese kleinen Künstler... Man stelle sich bloß vor, daß diese Knirpse die polyphonen Linien mit einer hervorragend musikalischen Sicherheit aufziehen... um im nächsten Augenblick

in Sappés lustigen Gesängen einen wirklich göttlichen Humor sprudeln zu lassen... Dazu muß man geborener Musiker sein — und vor allem muß man geboren sein in Mozart's, Beethovens, Schuberts und Brahms' unsterblichem Wien... Sie hatten einen stürmischen Erfolg...“

Nur kurz: Auszüge aus drei Kritiken sind dies, aber sie sind doch gewiß danach angetan, Spannung auf das kommende Lodzer Auftreten der Wiener Sängerknaben auszulösen.

Erh. Richter

Noch eine Bilderausstellung in Lodz

Heute um 8 Uhr abends wird in der Petrikauer 111 eine Ausstellung des Lodzer Malers Karol Ende aus Anlaß seiner dreißigjährigen künstlerischen Tätigkeit eröffnet. Die Einnahmen sind für den Grundstock zur Erbauung eines Heims für blinde Kinder bestimmt.

Auffeuernde Funde in der Hagia Sophia

In Konstantinopel wurden, wie kurz berichtet, in der dortigen großen Moschee, der Hagia Sophia, der einstigen Sophienkirche, Kostbarkeiten von unschätzbarem Wert gefunden, und zwar ein Christusbild aus dem 9. Jahrhundert, ein mit Smaragden und Perlen besetzter goldener Thron sowie einige aus dem 12. Jahrhundert stammende goldene Kreuze. Diese Gegenstände wurden von dem amerikanischen Ingenieur Whittemore in dem Vorraum der Moschee unter dem Fußbodenbelag gefunden. Die türkische Regierung hat verfügt, die aufgefundenen Gegenstände öffentlich auszustellen.

Ankündigungen

Deutscher Schul- und Bildungsverein, Singkreis. Uns wird geschrieben: Heute 8 Uhr abends wie üblich Singstunde. Des Sängers am Totensonntag wegen ist möglichst pünktliches und zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

Der 1. Familienabend der „Trinitäter“ im neuen Heim. Uns wird geschrieben: Für Sonnabend ladet der Kirchengesangsverein zu St. Trinitatis zu einem Familienabend ein, der die erste Veranstaltung dieser Art im neu erbauten „Sängershaus“ sein wird. Das reichhaltigste Programm dieses Familienabends sieht eine interessante und sehr originelle Darbietung vor. Jeder Besucher erhält nämlich am Eingang einen Zettel mit den Texten von etwa 20 Liedern. Von diesen Liedern wird nun jeder diejenigen sechs Lieder wählen können, die ihm am besten gefallen, worauf die Zettel einzeln gesammelt und darauf diejenigen Lieder vom Chor gesungen werden, auf die die meisten Stimmen gefallen sein werden. Weiterhin sieht das Programm die vom Orchester unter Leitung des Herrn Gerd Eßtermann gespielte Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt“ vor, ein von genanntem Herrn komponiertes „Abendlied“, das Herr Walter singen wird, w.m. Anschließend an das Programm folgt gemütliches Beisammensein.

Vom Kirchengesangsverein zu St. Trinitatis. Wir geben hiermit den Sangesbrüdern zur Kenntnis, daß am Donnerstags um 8 Uhr abends eine große Chorprobe mit Orchester stattfindet. Zahlreiches Erscheinen der Herren Sänger ist erwünscht.

Aus der Umgegend

Agiers

Nachbildevortrag über Afrika

Wie bereits gestern berichtet wurde, findet am Freitag, den 24. d. M., im Saal des Männergesangsvereins, Bismarckstraße 19, der Vortrag des bekannten Forschers und Schriftstellers J. Steinhardt statt. Die ausgezeichnete Art der Darstellung, die dem Vortragenden eigen ist, bietet die Gewähr für einen ungemein fesselnden Abend.

Karten für das „Deutsche Requiem“

Eintrittskarten für das am Freitag in der Lodger St. Johanniskirche stattfindende Kirchenkonzert, an dem das „Deutsche Requiem“ von Johannes Brahms aufgeführt wird, sind im Vorverkauf bei Herrn Vott, dem Vorsitzenden des Agierzer Männergesangsvereins, erhältlich.

Alexandrow

28. Stiftungsfest des Turnvereins

ch. Der Alexandrower Turnverein konnte am Sonntag im Polghymniasaal sein 28. Stiftungsfest feiern. Die Turnfeste sind hier sehr beliebt, denn die Verwaltung mit ihrem Präses, Herrn Bruno Hirsch, an der Spitze versteht es, für die Gäste ausgezeichnet zu sorgen. Und so war es auch am Sonntag weiter nicht verwunderlich, daß sich bald eine stattliche Anzahl Gäste einfand. Das Fest begann um 10 Uhr abends mit einer Ansprache des Vereinsvorsitzenden. Es folgten sehr schöne Übungen der Turner an Pferd und Barren, sowie Freilübungen. Die von der dramatischen Sektion unter Leitung des Herrn Gerhard Stenke geleitete Aufführung „Auf dem Turnersball“ wurde mit Beifall aufgenommen. Es wirkten mit: Gertrud Schepe, Irma Schulz, Gerhard Stenke, Ernst Habrian, Fritz Feyha, Karl Pfeiffer und Max Friedrich. Die Glanznummer des Abends bildete das Duett „Krautwisch und Pimpelmeier“, aufgeführt von den Herren Gerhard Stenke und Ernst Habrian. Auch die darauf folgende Gesangszene zweier Zwillingenbrüder konnte gut gefallen. Die Klavierbegleitung besorgte hier Herr Albert Salia. Darauf richtete Herr Bruno Hirsch Worte des Dankes an alle, die zum Gelingen des Festes beigetragen hatten.

tragen hatten. Es folgte Tanz, zu dem ein gutes Jazzband-Orchester aufspielte. Erst am hellen Morgen verließ man in fröhlich-fröhlicher Stimmung die Stätte des Vergnügens.

Diebstähle und kein Ende

ch. In der letzten Zeit mehren sich die Diebstähle in Alexandrow und den umliegenden Dörfern in erschreckender Weise. Es vergeht fast keine Nacht, ohne daß ein Wohnungs- oder Geflügel Diebstahl zu verzeichnen wäre. Wir bringen ein kleines Verzeichnis der Diebstähle aus letzter Zeit. Im Dorfe Sanie wurde abends beim Landwirt Otto Kabele ein Wohnungs Diebstahl begangen. Die Diebe stahlen zwei Betten, einen Pelz und andere Kleidungsstücke sowie einiges Kleingeld; die Polizei konnte der Diebe habhaft werden und einen Teil der Diebesbeute auffinden. Im Dorfe Placydow wurde beim Schul-Ernst August ebenfalls ein Wohnungs Diebstahl verübt; während die Familie beim Abendbrot saßen, drangen die Diebe in die andere Wohnung ein und stahlen die Betten, Kleidungsstücke und über 50 Zl. Abgabengeld. Beim Landwirt Kleier in Ruda-Bugaj wurden ebenfalls die Betten und Kleidungsstücke entwendet. Im gleichen Dorfe wurde beim Landwirt Johann Sperber ein Diebstahl in den Abendstunden verübt. Die Diebe stahlen die Betten, zwei Anzüge, eine Uhr, Geld und andere Sachen; ein Knecht, der die Diebe bemerkte, erhielt von diesen einen Schlag. Die Diebe entkamen. Im Dorfe Brzyska-Rostwo wurden beim Landmann Hugo Schulz 27 Hühner im Werte von 50 Zl. gestohlen. Bei seinem Nachbar August Eichmann wurden ebenfalls die Hühner mit Ausnahme eines Hahnes gestohlen. Mit welcher Frequenz die Diebe zu Werke gehen, ist aus obigem ersichtlich. Während die Familie gemütlich beim Abendbrot sitzt, wird die andere Wohnung ausgeräumt. Wohnungelos geht ein Landwirt zu seinem Nachbar auf ganz kurze Zeit, er kommt zurück und findet die Wohnung geplündert (Fall Sperber). Die Furcht ist bei den Landeuten so groß, daß viele ganze Nächte nicht schlafen. In den wenigsten Fällen konnte Polizei der Täter habhaft werden.

Abianice

Steinhardt-Vortrag in der Aula des deutschen Gymnasiums, Legionowa 60. Am Donnerstag, den 23. d. M., um 8 Uhr abends, spricht der bekannte Afrikaforscher an Hand von Lichtbildern über seine Reisen und Abenteuer. Die Persönlichkeit des Vortragenden bietet Gewähr für einen erlebnisreichen und genussvollen Abend.

Geschäftliche Mitteilungen

Erwiger Frühling. Welche schöne Frau gleicht nicht dem ewigen Frühling mit ihrem wunderbaren Teint, der durch der herrlichen „Poudre 5 Fleurs de Paris“ art betont wird.

Ein Bedarfsartikel, der dem Menschen seit jeher im alltäglichen Leben unentbehrlich ist, ist die Seife. Im Haushalt ist sie überall und immer in den verschiedensten Sorten nötig, aber auch für die Industrie ist sie ein notwendiges Bad- und technisches Hilfsmittel für die verschiedensten Fabrikationsvorgänge der Garne und Waren. So verschieden die Sorten der Seife sind, so mannigfaltig ist aber auch die Güte der Erzeugung. Nur eine den besten Anforderungen angepasste Seife kann den Käufer zufriedenstellen und ihm viel Ärger ersparen, der sich sonst bei dem Gebrauch schlechter Ware einstellt. Hier sei besonders auf die Firma Karl Benndorf, Textil- und Hausseifen-Fabrik in der Lipowajstr. 80 (Tel. 149-53) hingewiesen, die in unserer Stadt schon seit dem Jahre 1868 besteht und sich den Namen einer der besten und solidesten Seifenfabriken erworben hat.

Aus dem Reich

Aus der ev. Gemeinde in Sompolno

Aus Sompolno, dem geistigen Mittelpunkt des baubühnen Kujawischen Deutschtums, ist über eine Reihe von kirchlichen Veranstaltungen der letzten Zeit folgendes zu berichten: Die lutherische Ortstirche in Sompolno befindet sich bis vor kurzem, was die innere Ausstattung betrifft, in einem schon fast unerfreulichen Zustande. Die Male, wie sie war, konnte nicht mehr andachtsvoll stimmen, und die grauen Wände erwiesen sich als unwürdiger Platz der sie zierenden biblischen Wandsprüche. Daher war es schon längst der hehliche Wunsch sowohl des Ortspfarrers als auch des hiesigen Kirchenkollegiums, dem Innern des Gotteshauses ein erbauliches Aussehen zu verleihen. Nach reichlicher Ueberlegung wählte man aus den ihre Dienste antragenden Malern einen Entwurf des Gymnasiallehrers für Zeichenunterricht Jeno Schindler, Graubenz. Die Arbeit, von dem Kirchenmaler Ulatowski aus Klein ausgeführt, ging gut vonstatten und so konnte die Kirche am 1. Oktober d. i. am Erntedankfeste dem gottesdienstlichen Gebrauche wieder übergeben werden.

Es verdient noch hervorgehoben zu werden, daß die mit der Wiederinstandsetzung verbundenen Kosten in Höhe von 3200 Zloty nur durch freiwillige Spenden der Gemeindeglieder aufgebracht wurden. In dankenswerter Weise stiftete die Pfarrersfamilie Kreuz einen Kofoskäufer für das Gotteshaus. Auch konnten die Kronleuchter dank dem freundlichen Entgegenkommen der Firma Herneberg in Warschau neu bekleidet werden.

Warschau. Ein eisgrauer Wucherer. Auf Verfügung des Staatsanwalts wurde der Wucherer Leon Braun, ein 86-jähriger Greis, verhaftet, der eine Reihe von Warschauer Industriellen und Kaufleuten zum Ruin gebracht hat.

Rundfunk-Presse

Donnerstag, den 23. November

Königsbrunnhausen. 1634,9 M. 06,35: Konzert. 07,00: Nachrichten. 08,45: Preisübungen für die Frau. 09,00: Schulfunk. „Vom mährischen Korn zum Berliner Hof“. 09,40: „Kant und die Grasmücke“. 10,00: Nachrichten. 10,10: Schulfunk. 10,50: Schulfunk. 11,30: „Vom Arbeitsmittel zum Dorfhaus“. 12,00: Wetter. Anst. Instrumental- und Gesangsoli (Schallplatten). 13,45: Nachrichten. 14,00: Aus italienischen Opern (Schallplatten). 14,45: Stunde für die Mutter. 15,10: Kinderlieder. 15,45: Vom Helfen. 16,00: Konzert. 17,00: Jugendstunde. Rungevoll erlebt seine Heimat. 17,20: Ostpreußen-Stunde. 18,00: Das Gedicht. 18,05: Zur Unterhaltung: Heitere Teetunde. 18,50: Wetter. Anst. Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 20,00: Kernspruch. Anst. Wunschkonzert. 21,00: „Hampit, der Jäger“. 22,25: Sport und Rasse. 23,00—00,30: Tanzmusik. Leipzig. 389,6 M. 20,10: „Freiheitsgeist“. Drama von Paul Ernst. 21,00: Konzert. 23,00—24,00: Tanzmusik. Heilsberg. 276,5 M. 20,30: Abendkonzert. 21,30: Ein wilder Weg. Eine Geschichte vom ostpreussischen Eld. Langenberg. 472,4 M. 20,00: Griff ins Heute. 20,10: Konzert. 23,00—01,00: Wir tanzen! Tanzkapelle des Weib. Rundfunks. Wien. 517,5 M. 19,00: Geistliche Weisestunde. 20,00: „Annelina“. Komische Oper von Koffini. Prag. 488,6 M. 10,10: Blasmusik. 11,00: Tanzlieder tschechischer Komponisten. 11,30: Schallplatten. 12,10: Schallplatten. 12,35—13,35: Konzert. 13,45: Schallplatten. 15,30: Schallplatten. 16,00: Schrammel. 16,50: Kindermusik. 17,25: Schallplatten. 17,50: Schallplatten. 19,15: Benes's Blasmusik. 21,20: Konzert. Volkstümliche Lieder. 22,20—22,50: Lieder von Emelana. Budapest. 550,5 M. 21,30: Konzert des Streichquartetts Molles. 22,50: Konzert der Zigeunerkapelle.

Gerbergasse Nr. 7

Roman von Hans Possendoel

Copyright 1933 by Knorr & Sitch GmbH, München

24. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

Noch ganz zerschmettert von diesem ihm angetanen Schimpf kam Hippel zum Mittagessen nach Hause. Er erzählte seiner Frau den Vorfall mit aller Ausführlichkeit und fügte dann seinem Bericht noch ein paar zornige Betrachtungen hinzu: „Seit ich an diesem Institut bin, haben wir fast nur anständige Menschen hier gehabt! — Anständige Intendanten, anständige Schauspieler, anständiges technisches Personal! Und nun muß ausgerechnet der einzige, dem man, weiß Gott, keinen anständigen Charakter nachrühmen kann, stellvertretender Intendant werden! Da war mir wirklich Nohleder noch lieber — trotz seiner größtenwahnsinnigen Selbstherrlichkeit!“

„Es wird ja hoffentlich bald ein neuer etatsmäßiger Intendant kommen“, meinte Frau Hippel beschwichtigend.

Hippel machte eine ungeduldige Bewegung: „Ach was! Das kann Monate dauern! Oder am Ende wird Molari noch selber etatsmäßiger Intendant! Nein, das kann mir niemand zumuten, daß ich mich weiter von ihm beleidigen lasse und vom Bühnenportier Frechheiten einstecke! Ich nehme meinen Abschied!“ — Er wußte zwar genau, daß er das nicht tun würde, aber es tat doch wohl, seiner Verbitterung auf diese Art Luft zu machen.

„Aber Mann, was soll denn da aus uns werden!“ Lagte die eintönige Stimme seiner Frau. „Wenn du drei Jahre vor deiner Pensionierung deinen Abschied nimmst, bekommen wir ja nicht die volle Pension. Wie sollen wir dann jemals die Schulden zahlen, die du für...“ Frau Hippel brach mitten im Satz ab. Bei den Schulden war ihr etwas eingefallen: „Ach jetzt hätte ich ja fast vergessen! — Es war ein Herr hier, der dich sprechen wollte, — einer aus Berlin. Ich habe gesagt, er soll um halb zwei wiederkommen. — Er hat seine Karte hier gelassen.“

Frau Hippel holte die Visitenkarte, reichte sie ihrem Vatten und beobachtete ihn mit ängstlichem Mißtrauen.

„Aha!“ sagte Hippel und steckte die Karte dann ein.

„Wieder ein Detektiv?“ fragte die Frau gequält.

„Wenn du's durchaus wissen mußt: — ja!“

„Das ist nun schon der dritte! Alle nehmen dir bloß Geld ab, und du bleibst so klug wie zuvor!“

„Und wenn ich noch zehn Detektive dazu brauche: — ich muß es herausbekommen!“

„Aber wir gehen dabei wirtschaftlich zu Grunde!“

„Weinwegen will ich zum Bettler werden, aber ich muß und will und werde herausbekommen, wer unsere Liza auf dem Gewissen hat!“ beharrte der alte Mann verbissen.

„Wie, nie wirst du's erfahren! Und wenn's dir wirklich gelingen sollte, — was nützt das? Bekommen wir dadurch vielleicht unser Kind zurück?“

„Was das nützt, fragst du? Oh, mir nützt es viel!“ Hippel war aufgesprungen und stand nun bleich und zitternd vor Erregung der erschrockenen Frau gegenüber.

„Ich werde ihn umbringen! Hörst du? Umbringen werde ich ihn, so wahr ich hier stehe!“ Er schlug sich wild mit der geballten Faust gegen die Brust.

Frau Hippel stieß plötzlich einen leisen Schrei aus: Das Dienstmädchen stand auf der Schwelle der Tür zum Nebenzimmer. Man hatte ihr Kommen überhört, und sie war Zeugin dieses Ausbruches geworden.

„Was ist los?“ herrschte Hippel das Mädchen an.

„Verzeihung, der Herr aus Berlin ist wieder da. — Ich habe ein paarmal geklopft, aber Sie haben es nicht.“

„Schon gut. Führen Sie den Herrn in den Salon! Ich komme gleich.“

Die Unterredung mit dem Detektiv, die nun folgte, war die dritte dieser Art innerhalb zweier Jahre. Es wiederholte sich fast alles wörtlich, — erst Hippls ausführliche Erzählung und dann das Fragen und Antworten:

„Weshalb hatten Sie denn Ihre Tochter nicht auf die Sommerreise mitgenommen, Herr Hofrat?“

„Sie hatte keinen Urlaub. Das heißt, sie hätte ihren Urlaub wohl so legen können, aber...“

„Sie wollte offenbar allein in Dornburg bleiben, um sich jener Operation unterziehen zu können, meinen Sie?“

„Das glaube ich nicht, denn dann hätte sie ja nicht bis einen Tag vor unserer Rückkehr damit gewartet. Sie wollte vielleicht unsere Abwesenheit benutzen, um öfters und ungeörter mit dem Betreffenden zusammenzusein zu können.“

„Vielleicht hat Sie es aber auch aus Furcht so lange hinausgeschoben?“ wandte der Detektiv ein.

„Auch das ist möglich“, gab Hippel zu. „Jedenfalls steht fest, daß Sie nicht länger als eine Nacht von Hause abwesend war und daß Sie erst ganz kurz vor unserer Ankunft ins Haus zurückgekehrt war. Ihr Köffchen war noch

nicht einmal ausgepackt. Sie hatte wohl nicht mehr die Kraft dazu gehabt. Wir fanden sie ja todkrank und böslich entkräftet auf ihrem Bette liegen.“

„Wie war die Meinung des Arztes, der sie dann die zwei Tage bis zu ihrem Tode behandelt hat: daß sie sich einem Pflücker in die Hand gegeben oder...?“

„Nein, der Arzt behauptet, sie sei wohl fachmännisch richtig behandelt worden. Die schlimme Wunde sei wahrscheinlich dadurch eingetreten, daß sie schon wenige Stunden nach der Operation aufstand, um noch vor unserer Rückkehr von der Reise wieder in der Wohnung zu sein.“

„Das ist nämlich für meine Nachforschungen sehr wichtig“, meinte der Detektiv. „Ich muß Sie nun noch um die Adresse des Arztes bitten. Außerdem müssen Sie diesen Herrn bevollmächtigen mit jeder gewünschten Auskunft in der Sache zu geben.“

„Ich werde noch heute selbst zu dem Arzt gehen und ihn entsprechend instruieren“, sagte Hippel. Und dann diktierte er dem Detektiv die Adresse des Arztes — mit matter, schleppender Stimme, denn er hatte sich bei der ausführlichen Erörterung jener schrecklichen Begebenheit wieder so aufgeregt, daß er nun apathisch schien.

„Sie haben also nicht den leisesten Anhaltspunkt dafür, wer der Liebhaber Ihrer Tochter gewesen sein könnte und wer den Eingriff vorgenommen hat?“ forschte der Detektiv weiter.

„Nein! Ich sage Ihnen ja, daß meine Tochter bis zum letzten Atemzug jede Antwort auf unsere diesbezüglichen Fragen hartnäckig verweigert hat.“

„Konnte auch keine ihrer Freundinnen darüber etwas ausfragen?“

„Nein. Sie hatte überhaupt keine wirklich vertraute Freundin. Sie war nie sehr gefellig gewesen, — immer sehr verschlossen und wenig mitteilbar.“

„Und in ihren Briefen hat sich auch nicht der geringste Anhaltspunkt gefunden?“

„Nicht der geringste.“

„Sie wird doch aber auch mal abends ausgegangen sein — ins Kino oder auf einen Ball? Sie werden doch wissen, mit wem?“

„Sie ist — unseres Wissens — nur mit uns ausgegangen. Da sie als Telefonistin oft Nachtdienst hatte, konnten wir allerdings keine genaue Kontrolle ausüben.“

„Wir hatten auch nie den geringsten Verdacht, daß sie ein Liebesverhältnis hatte. Wenn Sie erklärte: Ich gehe jetzt in den Dienst — dann haben wir es eben geglaubt, ob es nun abends oder morgens oder mittags war.“

(Fortsetzung folgt)

SPORT und SPIEL

Polen wählt seine Spieler gegen Deutschland

cs. Der polnische Verbandskapitän Kaluza hat die Mannschaften für das Trainingspiel, das am kommenden Sonntag in Warschau vor der Bestimmung der polnischen Auswahlmannschaft für das Treffen mit Deutschland stattfindet, bereits bestimmt, und zwar folgendermaßen: A-Mannschaft: Albanski, Martyna, Bulanow, Kotlarczyk II, Kotlarczyk I, Myklat, Urban Matjas, Nawrot, Pazurek und Nieschciol; die B-Mannschaft wird aus drei Warschauer Spielern (Tormann, rechter Verteidiger und linker Halb), ferner aus Pajoni, Dziwicz, Cebulak, Krul, Malczyk, Smorzel, Ciszewski und Wlodarz bestehen. Als Spielfeld für den Länderkampf hat nun der polnische Verband den Schweden Olsen vorgeschlagen und als Termin für das Rückspiel zwischen Deutschland und Polen in Warschau den 2. oder 9. September 1934 angegeben.

i. Der Deutsche Fußballverband hat für den Länderkampf Polen—Deutschland folgende Schiedsrichter vorgeschlagen: Ulrich—Dänemark, Olsson—Schweden und den Belgier Langenus. Der Polnische Fußballverband hat sich jedoch bis jetzt noch nicht entschieden.

Vor den Fußball-Weltmeisterschaften 1934

Sitzung des Vorbereitungsausschusses.

i. Nach dem Länderspiel Schweiz—Deutschland in Zürich fand eine Sitzung des Vorbereitungsausschusses der Weltmeisterschaften im Fußball 1934 statt. Den Vorsitz führte Mauro (Italien). Im Verlauf der Sitzung wurde mit Befriedigung festgestellt, daß in allen Gruppen die Termine der Ausscheidungsspiele zur Weltmeisterschaft festgelegt wurden. Auf Antrag Mauros wurden einige Korrekturen in diesen Terminen vorgenommen, und zwar

müssen Kuba, Haiti und Mexiko die Termine so einrichten, daß das Endspiel auf den 1. April 1934 entfällt. Lediglich in der 8. Gruppe sind die Termine noch nicht festgelegt worden und Bulgarien, Ungarn und Oesterreich sind angewiesen worden, spätestens bis zum 31. Dezember die Termine anzugeben. Das in der 10. Gruppe für den 6. Mai vorgesehene Spiel Südslawien—Rumänien wird vorverlegt. In Gruppe 5 hat sich der Teilnehmer bereits in Schweden feststellen lassen. Befremdend wirkte die Nachricht, daß der Titelverteidiger Uruguay bisher seine Nennung noch nicht abgegeben hat; es wurde aber beschloffen, dieselbe auch nach der Anmeldefrist anzunehmen.

Bunfee-Deneef Sieger des 29. Berliner Sechstage-Rennens

i. Nach schweren Kämpfen der letzten Nacht und des letzten Nachmittags fand das 29. Berliner Sechstage-Rennen gestern seinen Abschluß. Die Deutschen Schön-Göbel kämpften verzweifelt um den Sieg, die ausgezeichneten Belgier jedoch ließen sich die Führung nicht nehmen. Die letzten Stunden des Rennens brachten den Kennern und alten Sechstagesfreunden viele interessante Einzelheiten, deshalb war auch der Berliner Sportpalast fast ausverkauft. Das Endergebnis lautet:

1. Bunfee-Deneef, 280 Punkte. 2. Eine Runde zurück, Charlier-Tiek 441 Pkt., 3. Schön-Göbel, 377 Pkt., 4. Ehmer-Funda (2 Runden zurück) 236 Pkt., 5. Macagniffi-Büßfeld (4 Runden zurück) 124 Pkt., 6. Siegel-Thierbach (5 Runden zurück) 167 Punkte.

Europa-Flug-Konferenz

Heute wird im Polnischen Aero-Club eine Konferenz mit den Vertretern der deutschen, italienischen, französischen und tschechischen Klubs stattfinden, um die Einzelheiten für den Internationalen Wettbewerb für Tourenflug-

zeuge, den nächstjährigen Europa-Flug, festzulegen. Er soll im Spätsommer in Warschau stattfinden. Polnischerseits wird für den Europa-Rundflug die Strecke Warschau—Berlin—Paris—Spanien—Nordafrika—Sizilien—Italien—Prag—Warschau in einer Länge von etwa 9000 Km. vorgeschlagen. An der Sitzung nehmen deutscherseits der Präsident des Luftsport-Verbandes, Bruno Loerzer, und der Berliner Sportflieger Siebel teil.

Lindberghs abgeflogen

Rissabon, 21. November.

Das Ehepaar Lindbergh ist heute früh nach den Azoren abgeflogen.

Rudi Caracciola wurde als geheilt entlassen

Professor Putti, der schon so manche verunglückte Rennfahrer wieder zusammengeflückt hat, konnte bei seiner Rückkehr aus Amerika in Bologna feststellen, daß seine Kunst auch bei Rudolf Caracciola nicht versagt hat. Das sechsmal gebrochene Bein des deutschen Fahrers ist einwandfrei und ohne jede Mißbildung geheilt und Putti ist der Ansicht, daß Caracciola seinen Beruf als Rennfahrer wird ohne jede Bedenken wieder ausüben können. Der Deutsche hat während seines langen Krankenhauses in Italien so zahlreiche Beweise herzlicher Anteilnahme erhalten, daß er jetzt eine Woche braucht, um seine Dank- und Abschiedsbefehle zu machen. Er wird Anfang nächster Woche nach Stuttgart und dann nach Berlin fahren.

i. 4 900 000 Fr. für die Olympiade. Das französische olympische Komitee hat, für die Olympiade 1936 4 900 000 Fr. festgelegt. In jedem der drei kommenden Jahre 1934, 1935 und 1936, sollen 1 000 000 und im Olympiadejahr noch außerdem 1 900 000 Fr. zur Entsendung und Ausbildung von 180 Sportlern aufgebracht werden. Die Aufbringung dieser Summe soll durch Sammlungen, Besteuerung sportlicher Veranstaltungen und dergleichen bewerkstelligt werden.

Ziehungsliste der 28. Polnischen Klassenlotterie

Am gestrigen 3. Ziehungstage der 2. Klasse fielen folgende Gewinne:

Zi. 200.000 — 66921.
Zi. 10.000 — 149893.
Zi. 5000 — 84279.
Zi. 2000 — 34859, 164658.
Zi. 1000 — 59508, 12793, 128945, 157125.

Zi. 500 — 796, 57389, 13421, 29904, 134023, 153104.

Zi. 400 — 1300, 14594, 35153, 39762, 55905, 78036, 109658, 159599, 167972.

Zi. 250 — 1368, 13486, 14220, 34559, 35810, 37258, 43106, 49548, 55479, 73405, 87475, 88027, 94314, 109606, 110147, 118595, 135804, 139910, 146038.

Zi. 200 — 2292, 15666, 35885, 42575, 43834, 43998, 44549, 47196, 51154, 51659, 51338, 56695, 57488, 63475, 63991, 72644, 72990, 73067, 78934, 80977, 86022, 96921, 99854, 99980, 102110, 118787, 123721, 127842, 128568, 132547, 135250, 135467, 138350, 142505, 152982, 154055, 154247, 158218, 169330.

Einjäger:

445 504 604 805 972 1158 262 361 836 2201
216 751 86 977 3108 29 707 201 41 63 99 353 61
415 773 92 800 4013 319 34 717 25 85 878 947
5142 206 27 99 371 795 810 6224 49 371 566 654
715 840 7015 17 91 223 385 485 556 83 634 66
738 67 817 86 911 8493 911 8493 709 987 9298
504 76 691 803 978 90 10100 240 622 758 815 32
55 80 11064 377 475 570 852 84 12015 73 134 200
401 97 506 635 61 771 838 67 71 13295 532 45 60
703 35 14125 463 549 71 833 950.

15127 43 297 503 62 629 717 871 16011 115 22
71 72 304 580 649 97 803 974 91 17207 74 316
414 589 638 793 918 38 18064 70 316 490 98 19128
32 84 277 412 35 39 40 532 43 609 49 75 785 831
20060 136 37 316 512 769 821 39 909 25 21035 137
283 346 72 517 31 63 617 775 847 222209 31 336
42 47 674 77 804 23165 321 403 556 741 983
24295 374 456 58 506 629 716 58 25051 163 99
240 443 620 741 864 908 67 26015 140 263 84 501
27094 169 274 88 418 591 739 78 94 835 28014 163
204 343 59 67 674 882 909 29065 79 196 266 377
410 11 61 584 761.

30015 269 319 60 400 644 31418 77 850 95 975
32067 285 395 423 43 677 708 43 920 78 97 33065
135 232 61 75 511 98 714 854 953 34020 145 222
54 60 470 80 95 615 67 75 717 76 841 967 35037
48 314 457 98 99 546 688 776 903 36028 53 266
88 304 21 63 584 710 95 96 967 37515 634 877
88 972 95.

38056 346 424 567 666 706 51 58 827 71 39001
191 260 355 79 524 933 40041 112 33 55 273 359
97 426 614 68 773 812 41142 508 744 823 49 69
951 42135 205 345 50 542 670 792 43068 407 509
95 763 65 929 44029 82 358 476 958 65 45146 248
308 72 86 797 46171 263 409 828 927 47023 45 77
288 578 79 638 708 46 924 64 48142 289 447 73 78
680 781 49042 50 120 218 349 85 407 558.

50082 99 254 300 451 515 24 759 876 907 9
51141 60 268 93 542 626 755 880 86 97 921 52010
30 151 467 68 572 701 80 818 53046 164 332 407
584 614 34 36 709 71 8906 979 91 54017 360 457
710 68 834 55050 62 118 73 233 341 71 454 71 693
97 723 852 56068 271 81 404 78 99 682 842 939
57080 84 148 58 311 430 521 755 58109 242 420
65 571 600 38 867 59174 231 87 311 401 600 40
60013 42 51 56 206 65 305 414 689 860 95 61061
62 204 39 747 73 892 62063 141 46 47 284 368
401 81 568 611 720 31 60 851 986 63045 146 378
96 564 64172 200 348 496 526 657 738 67 831 50

61 65 152 251 63 65 92 402 45 755 818 25 912
66001 69 84 111 262 382 471 86 97 704 18 71 840
45 66 67146 218 348 80 700 97 884 68099 120 209
406 69 75 574 722 825 70 960 69267 321 438 542
916 73 93 70012 95 156 377 629 86 770 72 976
71225 59 556 767 959 72064 118 601 72 750 871
965 73104 416 657 708 910 20 96 74556 91 693
782 75081 323 425 868 903 86.

76269 86 325 38 49 437 506 48 684 95 755 896
952 82 77414 598 604 68 755 800 80 900 98 78015
173 331 418 563 605 78 773 84 880 900 5 17 22
79041 186 98 252 464 502 36 898 902 54 80218
469 570 782 81144 230 383 90 658 76 820 31 94
82113 36 229 351 507 55 602 769 913 83017 72 93
170 237 66 327 80 93 456 76 91 581 808 84011 215
40 329 67 400 22 532 47 644 73 749 861 85035 316
535 749 80 859 86143 88 249 328 779 945 87263
425 34 45 82 574 697 98 88040 47 132 361 510 717
922 97 89170 203 32 402 37 545 737 999 90075
157 394 480 535 40 58 747 91342 808 73 901 26
83 92152 261 315 432 76 527 610 51 748 949 71
96 93025 198 218 322 40 511 24 611 23 83 713 57
94011 34 279 441 504 617 717 95017 49 143 75 88
251 73 429 615 36 69 791 96035 104 32 39 67 253
65 93 448 533 93 619 97111 28 91 218 38 84 534
641 751 58 786 85 949 98033 188 254 88 374 90
427 529 38 772 800 96 99031 261 315 404 502 638
55 63 713 73 828 61 941.

100038 167 99 271 352 574 101003 176 83 202
494 571 619 737 931 44 52 102000 22 58 89 387
482 637 839 71 103030 39 42 94 677 94 716 18 98
880 104296 474 773 819 25 929 105195 240 51 301
8 57 67 505 12 77 602 35 738 77 927 49 62 106142
237 353 661 711 44 941 48 82 107023 244 390 406
13 500 52 67 676 777 806 955 108271 393 463 948
109074 141 322 99 521 610 20 58 73 74 716 924 30
82 110635 73 166 448 677 99 748 933 47 11161
390 595 666 722 44 936 112017 30 51 159 248 343
417 29 38 61 508 84 87 722 31 65 805 113200 381
484 560 689 921.

114129 266 312 42 76 77 547 976 115021 78
291 98 307 474 612 50 56 764 72 75 836 116028
393 475 522 26 686 763 117198 414 24 512 27 730
80 931 118145 224 347 53 59 401 656 80 83 764
923 25 119096 155 511 56 60 76 604 78 83 706 38
818 55 967 81 120018 111 263 300 413 50 588 613
83 709 21 928 120102 169 611 718 973 122177 281
311 702 60 123012 103 24 299 467 623 943 80
124042 08 107 227 304 414 502 676 125047 74 188
287 393 589 662 84 753 809 67 902 126230 422 23
26 596 609 33 39 92 959 69 127017 24 38 82 97
265 500 42 618 73 90 863 128198 273 418 832 69
84 912 51 56 129084 177 356 407 586 668 729 72
89 956 91 130062 63 129 227 325 39 503 37 626
57 969 131028 68 131 216 324 60 830 949 132067
411 20 33 569 757 843 69 85 909 99 133237 445
580 603 68 134392 404 522 614 838 135096 208
531 84 760 92 980 91 136011 42 173 274 300 82
587 668 708 825 137440 90 535 72 631 749 921 46
63 138033 175 274 638 43 58 771 921 41 139140
279 340 691 97 787 819 140028 396 412 73 511 33
98 693 141143 75 258 74 529 89 883 950 142339
46 663 817 971 143030 98 104 32 284 324 52 638
734 804 144052 102 29 232 44 453 679 845 69 923
145000 168 96 237 451 554 614 743 822 146189 98
213 524 76 649 732 905 147040 54 334 483 532 40
607 148025 195 251 71 415 529 937 149013 88 161
265 623 29 45 888.

150214 34 371 637 64 742 44 50 971 151030 47
294 426 601 17 723 894 943 152004 14 263 335 52
522 656 824 60 153098 136 56 210 338 43 96 639
741 154028 41 417 29 513 600 59 949 155055 134
317 452 81 616 925 156085 96 188 426 30 834 97
931 157141 399 499 552 158178 79 610 806 45
159023 90 238 48 84 714 29 823 939 160129 310
35 64 565 607 54 740 805 64 83 161015 61 93 179
423 514 636 722 84 806 19 162126 325 45 446 703
815 42 80 83 971 163054 95 203 8 46 391 603 73
739 55 73 164161 582 641 747 85 854 963 165176
442 58 743 84 826 27 901 166146 275 473 750 67
167023 32 329 40 467 586 76 910 168068 106 8
84 400 44 73 516 169030 68 156 82 89 206 41 55
309 449 592 797 871 73 926 79.

2. Ziehung:

Zi. 10.000 — 16740
Zi. 5.000 — 22763 119632
Zi. 2.000 — 22863 106039
Zi. 1.000 — 119121

Zi. 500 — 25828 80115 120195 137676
Zi. 400 — 26394 32728 36548

62895 78588 111204 124212 141303
151125 169943

Zi. 250 — 28455 44893 50347
55277 57731 63050 78855 89281 90581

93049 98453 103552 123565 159743
Zi. 200 — 2243 6661 16995 19107

21836 21722 26020 30306 36323 41679
44526 48621 59091 55918 60960 63300

63604 67526 67456 69380 73802 71597
95643 76896 80941 89204 93655 93941

93364 100427 102233 106095 107862
112898 115515 120101 121844 125385

139741 151194 153179 154676 157645
165595

Einjäger.

42 196 472 622 69 86 708 1145 98 434 47 78
650 736 60 843 45 2326 865 97x 960 3027 84 136
356 410 27 604 57 889x 987 4109 270 560 853 72
986 92 5097 288 309 98x 570 81 660 61 746 60 99
821 6344 557 614 66 555 83 810 7152 255 347 79
417 26 602 701 61 815 942 8047 111 9208 20 58x
394 623 881 10043 341 563 11090 155 285 400 697
931 12024 151 61 78x 220 377 89 413 58 565 873
915 25 13140 270 396 443 527 638 761 91 839 920
71 84 14074x 124 239x 342 858 78x 15021 22 80
81 173 85 342 547 548x 850 906 16 16005 75 135
226x 53 408 18 47 588 699 757 60 17139 265 72
343 48 486 552 915 18082 164 267 85 323x 27 459
695 791 928 48x 89 19272 378 411x 567 88 723
20043 64 143 265 321 453 81 99 594 618 703 888x
21038 84 135 52 66 76 276 667 723 854 901 22165
92 537x 51 636 846x 72 982 23101 45 443 59 94
533 58 81 826 912x 75 24079 171 565 614 45 749
25150 367 464 66 68 541 634 82 790 827 40 60x
26081 135 84 385 600 5 52 702 31 82 843 973
27109 343 412 772 953 28331 68 403 42 555 80
665 88 983 29083 95 129 58 61 256 96 473 527
658 91 703 18 79 863 95 30169 296 557 605 922
5287 31119 46 54 271 422 515 25 83 626 781 86
32090 129 286 373x 440 785 875 931 33002 71 99
206 512 607 20x 88x 762 880 87 34030 733 60 81
825 35066 149x 285x 561 803 980 36048 71 118
422 758 638 797 837 39 50 65 84 925x 48 87
37191 560 697.

38029 109 73 219 49 61 350 89 683 702
39153 62+ 241 82 90 473 63+ 547 85 694 825
50044 56 142 438 64 537 694 725 824 41+
41018 201 39+ 57 66 98 477 509 12 639 54
703 62+ 70 812 980 42123 94 327 61 90 91 407
19 547+ 666 716 34 83 939 43084 255 348 83
96 409 774 92 812 85 959 44033 158 947 45060
165 208 531+ 816 46184 211 78+ 565 93+ 685+
47002 4 48 37

Aus aller Welt

Erdbeben — Seebeben

London, 21. November.

Ein außergewöhnlich schweres Erdbeben wurde in der Nacht vom Montag zum Dienstag zwischen Mitternacht und 1 Uhr morgens auf mehreren englischen Erdbebenwarten verzeichnet. Von einer Erdbebenwarte wurde mitgeteilt, daß als Zentrum des Erdbebens die Gegend des Schwarzen oder des Kaspischen Meeres angenommen wird.

London, 21. November.

Das Erdbeben, das in der Nacht zum Dienstag zuerst von englischen Erdbebenwarten beobachtet wurde, ereignete sich in der Baffin-Bai zwischen Grönland und Baffin-Land. Es handelt sich demnach also wohl um ein Seebeben, über dessen Auswirkungen man genauere Nachrichten von Schiffen erwartet, die während des Bebens in der Baffin-Bucht weilten. Da die Registrierenadel um 30 Zentimeter ausschlug, muß es sich um eine recht starke Erschütterung der Erdkruste gehandelt haben. Das Beben wurde nach hier vorliegenden Meldungen übrigens von nahezu allen Erdbebenwarten der Welt beobachtet.

Mord und Selbstmord aus Eifersucht

Selbst das Hündchen nicht verschont.

Dessau, 21. November.

Die Dessauer Kriminalpolizei wurde nach dem Hause Bismarckstraße 38 in Dessau gerufen, wo Hausbewohner in der Wohnung des Maurers Franz Boelter das Licht brennen sahen, während auf Klopfen nicht geantwortet wurde. Die Kriminalpolizei ließ die Tür gewaltsam öffnen und fand im Schlafzimmer das Ehepaar Boelter blutüberströmt in seinen Betten auf. Gleichzeitig fand man auch das kleine Hündchen im Zimmer tot auf. Der Befund ergab, daß der 29jährige Maurer Boelter mit seinem Revolver erst seine Ehefrau durch Kopfschuß, mit einer zweiten Kugel das kleine Hündchen und dann sich selbst erschossen hat. Zwischen dem Ehepaar bestand seit längerer Zeit ein Zerwürfnis, das sogar in Tötungsversuchen ausartete. Man nimmt an, daß der Grund für dieses Zerwürfnis in Eifersucht zu suchen ist.

Waternord

Die Leiche zerstückelt, Teile verbrannt.

Göppingen, 21. November.

Am Montagabend wurde in Holzheim der 21 Jahre alte Weber Otto Straub dabei angetroffen, wie er den Leichnam seines von ihm ermordeten etwa 50 Jahre alten Vaters zerstückelte, um ihn wegzuräumen. Den Kopf und die Beine hatte der Sohn bereits vom Rumpf getrennt, in einen Sack gepackt und in einem Schrank versteckt. Ein Arm und ein Bein waren bereits verbrannt. Der Täter wurde verhaftet. Er zeigte dabei Ruhe und Kaltblütigkeit. Er ist mit voller Ueberlegung zu Werke gegangen. Er hat den Vater mit einem Stock erschlagen, den Leichnam in die Abortgrube geworfen, in der Küche Feuer angemacht, die Leiche aus der Grube geholt und darauf mit der Zerstückelung begonnen. Als Grund zu der Tat wird angenommen, daß der Sohn eine Wiederverheiratung des Vaters, der seit etwa einem Jahre Witwer ist, verhindern wollte, um bei der Teilung des Vermögens nicht zu kurz zu kommen.

5 Tote und 200 Verletzte

Tribüne mit 4000 Zuschauern stürzt ein.

Ein furchtbares Unglück ereignete sich in Montevideo während eines Fußball-Länderkampfes Uruguay-Bolivien. Eine Tribüne, auf der sich über 4000 Personen befanden, brach während des Spiels ein. Fünf Personen trugen den Tod davon, gegen zweihundert wurden leicht verletzt. Unter den 2000 anwesenden Zuschauern brach eine Panik aus, wobei mehrere Personen Verletzungen davontrugen.

500 000 Kilo Wolle verbrannt

Paris, 21. November.

In Tourcoing brannte eine große Wollfabrik bis auf die Grundmauern nieder. 500 000 Kilo Wolle sind verbrannt.

240 Häuser verbrannt

Paris, 21. November.

Nach einer hier vorliegenden Meldung aus Ankara brach in der Ortschaft Afşier in der Nähe von Adana Feuer aus, das sich trotz des sofortigen Eingreifens aller umliegenden Feuerwehren sehr rasch ausbreitete. 240 Häuser wurden ein Raub der Flammen. Man zählt bereits 3 Tote unter den Einwohnern, befürchtet aber, daß noch weitere Leichen unter den Trümmern begraben liegen.

Glück im Unglück

18 Flieger stürzten ohne ernstlichen Schaden ab.

Jerusalem, 21. November.

Wie durch ein Wunder kamen 18 englische Flieger und Soldaten mit dem Leben davon, als am Montag eines der großen englischen Militärflugzeuge des Vidars Victoria-Typs auf dem Weg von Ramleh nach der transjordanischen Hauptstadt Amman in den Hügeln von Judäa abstürzte. Infolge dichten Nebels raste die Maschine in einen Baumwipfel und überschlug sich derart, daß die 18 Insassen eingeschlossen waren. Einem Flieger gelang es jedoch, sich mit einem Messer zu befreien, worauf er seine 17 Mitfahrer mit Hilfe herbeigeeilter Araber aus ihrer unangenehmen Lage befreien konnte. 15 der Insassen wurden leicht verletzt. Die Ursache, daß niemand getötet wurde, lag in dem glücklichen Umstand, daß das Flugzeug nicht Feuer gefangen hatte.

Blutiger Kampf mit Bankräubern

6 Tote.

Montevideo, 21. November.

In einem Aufsehen erregenden Feuergefecht zwischen Bankräubern und Polizisten in Montevideo wurden 6 Personen, davon 4 Polizisten, getötet. Die Bankräuber hatten zuerst das Feuer auf die Schutzeleute eröffnet, als sie nach vollbrachtem Raub mit ihren Kraftwagen flüchteten. Bei der Verfolgungsjagd wurden zwei Banditen getötet, 5 Personen, darunter unbeteiligte Zivilisten, wurden verletzt.

Im Sarg wieder zum Leben erwacht

Ein ausregendes Erlebnis hatte in Tijuana eine Totenfrau in der Leichenhalle des dortigen Friedhofs. Sie war gerade bei der Arbeit, als sich in einem der Särge eine Frau, die von ihrem Mann im Verlaufe eines Ehestreites mit einem Stein erschlagen worden sein sollte, plötzlich bewegte und unter Stöhnen die Augen aufschlug und die Lippen bewegte. Der Totenfrau bemächtigte sich

eine unheimliche Angst und sie stürzte mit lauten Hilferufen aus der Leichenhalle zum Friedhofsverwalter, der mit ihr in die Halle zurückeilte. Dort war inzwischen die Frau aus dem Sarg aufgestanden, einige Schritte gelaufen und dann wieder zusammengebrochen. Der Friedhofsverwalter ließ sofort einen Arzt holen, der feststellte, daß die Frau mehrere Stunden scheinbar tot gewesen und nunmehr wieder zum vollen Bewußtsein gelangt war.

Eine Million Dollar für eine Ohrfeige.

Die New Yorker Schriftstellerin Grace Williams hat gegen die Opernsängerin Mary Mac Cormick, die geschiedene Gattin des Prinzen Ndivani, eine Klage auf 1 000 001 Doll. Schadenersatz eingebracht, weil die Sängerin ihr in ihrem Redaktionsbureau eine Ohrfeige gegeben hat. Die Veranlassung dieses Auftritts war eine Veröffentlichung über die bisher geheim gehaltene Ehescheidung. Frau Williams verlangt einen Dollar als Vergütung für den wirklichen Schaden und eine Million Dollar als Schadenersatz für die erlittene Beleidigung.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Wie wir bereits berichteten, haben sich die Syndizi der „Widzewer Manufaktur“, Emil Hupert, Ing. Wl. Eborowicz und K. Wendziagolski, seinerzeit an das Handelsgericht mit dem Ersuchen gewandt, den Eröffnungstermin auf den 4. November 1931 zurückzuverlegen. Vor kurzem beantragten nun die Syndizi im Gericht, den Termin zur Einbringung eines entsprechend begründeten Antrags über die Zurückverlegung des Eröffnungstermins bis zum 1. Februar 1934 zu verlängern. Das Gericht schloss sich diesem Antrag an.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Gerberei „Praca“ in Ruda-Pabianicka verlängerte das Gericht die Frist zur Anmeldung der Forderungen um weitere 14 Tage.

Fortdauernde Abwärtsbewegung der Preise in Polen

A. Widerlegten nicht schon die Berichte der Staatsbahnen, die für das III. Vierteljahr d. J. 5 Prozent weniger Transportleistung ausweisen als für den gleichen Abschnitt des Vorjahres, die offizielle Behauptung, dass der Wiederaufschwung des Wirtschaftslebens eingesetzt habe, so würde dies die fortdauernde abwärtsige Preisbewegung endgültig tun. Diese Bewegung hält auch im IV. Vierteljahr an: der Index der Großhandelspreise ist im Oktober von 55 auf 54,4 weiter zurückgegangen. Der Preisindex der Industriefabrikate ist dabei nur von 64,1 auf 63,4 gesunken, derjenige der landwirtschaftlichen Erzeugnisse aber von 45,1 auf 44,2, so dass sich die zwischen beiden Richtziffern bestehende Schere weiter geöffnet hat. Der Abwärtsbewegung der Großhandelspreise sind die Kleinhandelspreise jedoch wieder nicht gefolgt: der Index der Lebenshaltungskosten in Warschau ist im Oktober nur von 66 auf 65,9 zurückgegangen. An dieser Tatsache orientiert sich die Preisensenkungspolitik der Regierung in ihrer neuen Phase, die in erster Linie auf eine Herabsetzung der Detailhandelspreise für Kohle und Erdölprodukte ausgeht. Die Regierung hat in den letzten Tagen eine Reihe grosser Kohlenhandelsfirmen verpflichtet, Hausbrandkohle bester Sorte frei Haus zu Preisen zu liefern, die in Warschau 54 Zł. per t nicht übersteigen sollen, und hofft, dass dadurch der gesamte Kohlenhandel an diesen Preis gebunden wird. Angeblich soll an diesem Preis dann auch in folgenden Sommer festgehalten werden. Gleichzeitig ist an den Handel mit Erdölprodukten die Forderung gerichtet worden, während des Winters 1933/34 den Kleinverkaufspreis für Leuchtpetroleum nicht über 52 Gr. pro Liter zu steigern, doch steht eine Zusage von dieser Seite noch aus. In der Bekleidungsbranche ist ein Eingreifen der Regierung überflüssig: hier gehen im Zeichen der ungewöhnlich schlechten Wintersaison die Preise für alle Artikel mit der einzigen Ausnahme von Trikotagen seit Wochen ständig zurück.

Zunächst keine englischen Massnahmen gegen die polnische Einfuhr

k. Nach Informationen, die aus Kreisen stammen, welche der polnischen Botschaft in London nahestehen, kann man die Vermutung aussprechen, dass die angekündigten englischen Massnahmen gegen die polnische Einfuhr zunächst nicht durchgeführt werden dürften. Wie verlautet, ist man in Verhandlungen, die in der Zwischenzeit gepflogen worden sind, zu einer Einigung dahingehend gekommen, dass ein Provisorium mit Geltung bis 1. Januar 1934 geschlossen werden soll. Auf Grund dieses Provisoriums soll eine Regelung der aktuellen Wirtschaftsfragen beider Länder erzielt werden. Falls bis zum 1. Januar keine Einigung in den grundsätzlichen Fragen erreicht ist, dürfte England sich veranlassen sehen, Zollmassnahmen gegen die polnische Einfuhr (u. a. Konfektion) zu treffen und die Kontingente für die polnische Bacon-Einfuhr einer Senkung zu unterziehen.

ag. Erheblicher Rückgang des Beschäftigungsgrades in der mittleren Lodzer Industrie. Den Angaben des Landesverbandes der Textilindustrie in Lodz zufolge stellte sich der Beschäftigungsgrad in den dem Verband angeschlossenen Unternehmen in der Zeit vom 6. bis 11. November wie folgt dar: 6 Tage in der Woche arbeiteten 46 Fabriken mit 4223 Arbeitern, 5 Tage 34 Fabriken mit 4885 Arbeitern, 4 Tage 9 Fabriken mit 719 Arbeitern, 3 Tage 6 Fabriken mit 339 Arbeitern. In Betrieb waren 95 Fabriken, in denen insgesamt 10 166 Arbeiter beschäftigt waren. Dies bedeutet im Verhältnis zur Vorwoche einen Rückgang um 700 Personen. Von den dem Verband angeschlossenen 105 Fabriken waren 10 ausser Betrieb.

× Vor der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Roggenvertrages. Die seit längerem in Berlin geführten deutsch-polnischen Verhandlungen über einen Roggenverkaufsvertrag, der bis zum 31. Juli 1934 gültig wäre, gehen ihrem Ende entgegen, und die Unterzeichnung des Vertrages kann täglich erfolgen. Nach dem Vertrag werden zwei Verkaufsbüros in Tätigkeit treten, ein Büro für polnischen Roggen (das bereits bestehende Verkaufsbüro in Danzig) und ein deutsches Büro in Berlin. Die beiden Büros vereinbaren die jeweiligen Preise.

Lodzer Börse

Lodz, den 21. November 1933.

Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	5,40	5,35
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisierungsanleihe	—	51,88	51,75
4% Investitionsanleihe	—	103,50	103,00
4% Prämien-Dollaranleihe	—	48,50	48,25
3% Bauanleihe	—	38,50	38,25
Pfandbriefe.			
8% Pfandbr. d. St. Lodz	—	43,00	42,75
Bank-Aktien			
Bank Polski	—	80,00	79,00
Tendenz abwartend.			

Warschauer Börse

Warschau, den 21. November 1933.

Devisen

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	359,35	360,25	358,45
Berlin	212,60	—	—
Brüssel	124,15	124,46	123,84
Kopenhagen	129,50	130,15	128,85
Danzig	173,28	173,69	172,88
London	28,97	29,12	28,84
New York	5,36	5,39	5,33
New York - Kabel	5,40	5,43	5,37
Paris	34,86	34,95	34,77
Prag	26,43	26,49	26,37
Rom	46,95	47,07	46,83
Oslo	—	—	—
Stockholm	149,60	150,35	148,85
Zürich	172,60	173,73	172,17

Umsätze unter mittel. Tendenz uneinheitlich. Dollarbanknoten ausserbörsl. 5,36. Golddollar 9,02½—9,02. Goldrubel 4,73—4,72½. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 212,60. Deutsche Mark privat 211,25.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	37,80—37,90
5% Konversionsanleihe	50,00—49,50—50,00
4% Prämien-Dollaranleihe	48,10—48,15—48,10
7% Stabilisierungsanleihe	51,75—51,50
6% Dollaranleihe	58,00—58,50
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4½% ländl. Pfandbriefe	43,50
8% Pfandbriefe d. St. Warschau	45,00—45,50—45,25
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau	57,75—58,00
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau	52,75

Aktien

Bank Polski 79,00 Warsch. Zuckerges. — Tendenz für Staatsanleihen und Pfandbriefe vorwiegend schwächer. Sehr kleine Aktienumsätze.

Dollar schwächer

B. Der Dollar verkehrte gestern in den Abendstunden im Privatverkehr zum Kurse von 5,30 Zł. Geld und 5,35 Zł. Brief. Die Bank Polski zahlte gestern vormittags 5,34. Das engl. Pfund 28,75 Zł. (Kauf) und 29,00 Zł. (Verkauf). Reichsmark 2,11—2,11,5 Zł. franz. Franken 34,85—35,00 Zł. (100 Stück), tschechische Kronen 25,26 Zł. (100 Stück), Golddollar 9,01—9,03 Zł. Goldrubel 4,70—4,73 Zł., Tscherwoniez 90 Groschen, Silberrubel 1,34 Zł., Silberkleinmünzen 64 Gr. pro Rubel.

Getreidebörsen

	21. XI. Lodz	21. XI. Warschau	21. XI. Posen
Roggen	13,50—14,00	14,25—14,75	14,50—14,75
Weizen	21,25—21,75	21,00—21,50	18,50—19,00
Maisgerste	13,00—13,50	—	13,75—14,00
Braugerste	15,00—15,50	—	15,75—16,50
Gesamelter Hafer	13,25—13,75	13,50—14,00	—
Einheitshafer	13,75—14,00	13,75—14,25	13,00—13,25
Roggenmehl, 65 %	21,50—22,00	24,00—25,00	20,75—21,00
Roggenmehl, 60 %	22,25—23,25	—	—
Weizenmehl	33,50—35,50	35,50—42,00	30,00—32,00
Roggenkleie	8,25—8,75	—	9,75—10,25
Weizenkleie	8,25—8,75	—	9,25—9,75
Weizenkleie, grob	8,75—9,25	—	10,25—10,75
Raps	41,00—43,00	—	39,00—40,00
Speisefartoffeln	4,00—4,50	—	3,25—3,50
Wittoriaerbsen	25,00—29,00	—	21,00—25,00
Felderböhen	22,00—23,00	—	—
Blauer Mohr	62,00—67,00	—	—
Roter Klee	160—170	—	130—150
Weißer Klee	80—120	—	90—120
Gelber Klee	—	—	90—110
Wilde	15,00—16,00	—	—

Tendenz ruhig.

Baumwollbörsen

Kb. New York, 21. November. (Eröffnungskurse).
Dezember 10.11, Januar 10.21.

Kb. New York, 21. November (Mittelkurse). Dezember 10.09, Januar 10.18.

	Schlusskurse	20. November	18. November
Loco	—	—	10,15
November	—	9,94	9,87
Dezember	10,04—10,05	—	9,97
Januar	—	—	10,04
Februar	—	—	10,13
März	—	10,29	10,24
April	—	10,35	10,28
Mai	10,42—10,43	—	10,36
Juni	—	10,48	10,42
Juli	10,55—10,56	—	10,49
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	10,73	—	10,66

Heute in den Kinos

Adria: „Das Hahelieb“ (Marlene Dietrich).
Capitol: „Der Zigeunerkönig“ (Paul Milla).
Casino: „Die Kavalade“ (Clive Brook).
Corio: „In Diensten der Kriminalpolizei“. — „10% für mich“.
Grand-Kino: „Die große Sünderin“ (Claudette Colbert).
Luna: „Eine Nacht des Haheliebes“.
Metro: „Das Hahelieb“.
Palace: „Lady Rier“.
Przedwiośnie: „Der Sohn der Dschungel“ (Buster Crabbe).
Rafeta: „Baby“ (Munty Ondra).
Rogz: „Der Mörder“ (Regis Fris Lang).
Sparta: „King-Kong“.

D. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. A. Potasz.
Pl. Rosciska 10; A. Charemska, Pomorskastr. 12; E. Müller.
Petrikauer Str. 46; M. Epstein, Petrikauer Str. 225; J. Gor.
cacti. Praceadstr. 59; G. Antoniewica, Pabianickastr. 50.

Druck und Verlag:
„Libertas“, Verlagsgef. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Hauptgeschäftsführer Adolf Kargel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“
Sugio Wiczorek.

Theater-Verein „Thalia“

Sonntag, den 26. November,
um 5,30 Uhr nachm. im neubauten

Sängerhaus

11. Listopada Nr. 21
(Konstantynowska)

2. Wiederholung!

2. Wiederholung!

Das Dreimäderlhaus

Singspiel in 3 Akten nach Franz Schubert. — Bearbeitet von H. Berté.

Prachtvolle Ausstattung!

Großes „Thalia“-Orchester!

In den Hauptrollen: Ira Söderström, Irma Jerbe, Julius Kerger, Max Anweiler, Artur Heine, Richard Jerbe u. a.

Karten sind von 1—5 Pl. im Vorverkauf bei Gustav Restel, Petrikauer 84, und bei Arno Dietel, Petrikauer 157, erhältlich.

Lodzer Turnverein „Kraft“
Glutwastraße 17Am Sonnabend, den 25. No-
vember d. J., pünktlich um 8½
Uhr abends, veranstalten wir einen

Unterhaltungsabend

mit reichhaltigem turnerischen und humoristischen
Programm, u. a. erfolgt die Wiederholung der
mit größtem Beifall aufgenommenen Operette
von Paul Pauli

„Der Frechdachs“

Nach den Darbietungen Tanz.

Zu dieser Veranstaltung laden wir unsere
Mitglieder, sowie Freunde und Gönner ein.

Die Verwaltung.

Die Einladungen sind alltäglich im Verein
erhältlich. Beim Eintritt ist die Einladung vorzu-
zeigen. 6448

Lodzer Musikverein „Stella“

Sonntag, den 26. November,
pünktlich um 4 Uhr nachm., im Saale
des G.-B. „Eintracht“, Senatorstraße 26,auf allgemeinen Wunsch des Publikums Wieder-
holung der mit größtem Erfolg aufgeführten
Operette

Die Ratsmädels

von Marcellus, Musik von Max Vogel.
Nach Programm Tanz.

Sportverein „Rapid“

Sonntag, den 2. Dezem-
ber d. J., um 9 Uhr abends,
veranstalten wir in den Räumen
des Gefangenenvereins „Eintracht“,
Senatorstraße 26, unser

11. Stiftungsfest

Im Programm: dramatische Darbietungen,
Preisverteilung und Ueberraschungen. — Zu die-
ser Feier laden wir alle Mitglieder, Freunde und
Gönner des Vereins herzlich ein.

Gute Tanzmusik!

Reichhaltiges Büfett!

Die Verwaltung.

Gold

Bijouterie, Silber, Bombardquitt-
ungen kauft und zahlt die höchsten
Preise. Juweliergeschäft J. Fijałko, Piotrk-
owska 7.Zgubiono kwit kaucyjny Elektrowni
Łódzkiej na nazwisko Gustaw Wittke, Nr.
39914, z dnia 30/XI. 1926 r. na zł. 15.—. 1627Kirchengesangverein
der St. TrinitatisgemeindeSonntag, den 25. d. M., um 8 Uhr
abends, veranstalten wir den

1. Familienabend

in unserem neubauten Sängerhaus mit einem reichaus-
gestatteten Programm. Im Rahmen des letzteren ist auch
ein besonderer Wunsch-Niederabend vorgesehen. Jazz-
Kapelle H. SkorzewskiDie Mitglieder des Vereins sowie Freunde und Gön-
ner sind herzlich willkommen. Die Verwaltung.

Farbenprächtige

DIAPOSITIV

für Kinoreklame sowie

Reklame-Filme

(Normal- und Trickaufnahmen) stellt her und
übernimmt zur Vorführung in allen Kinos in Polen

Reklame- und Anzeigenbüro

ALEX ROSIN, Lodz

Narutowicz-Straße 42, Tel. 152-40

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke so-
wie Bombardquittungen kauft und zahlt die
höchsten Preise. M. Wizes, Piotrkowska 30.

Stiftungsfest

jederlicher Systeme werden im Laufe von 24
Stunden repariert. Ersatzteile am Orte. Eigene
Werkstätten. A. J. Dzierżewski S-ny, Lodz,
Piotrkowska 55.

Suche kleines

Gut oder Landwirtschaft

mit gutem Boden und Gebäuden. Möglichst in der
näheren Umgegend von Lodz. Gefl. Offerten unter
Landwirtschaft 200 an die Gesch. d. „Freien Presse“.

Pelze

nach den neuesten
Modellen führt
aus Kürschner

Wlad. Januszeko. Kilińskiengo 115. Tel. 202-20

Dr. med.

J. Pik

Kościuszko-Allee 27,
Telefon 175-50.

Nervenerkrankheiten

Spez. Nervosität und
nervöse Sexualstörungen.
Empfangsstunden von 5—7

Dr.

Marie Dietrich

Frauenkrankheiten und
Geburtshilfe

Wólczanska 203

(Ecke Skorpulki-Straße)

Telefon 242-54.

Empfängt von 1—3 und
6—8 Uhr abends. Sonn-
und Feiertags von 9 bis
10,30 Uhr. 6275

Dr. med.

Henryk

Ziomkowski

Spezialarzt für Haut- u.
venereische Krankheiten.

6-go Sierpnia Nr. 2.

Empfängt von 3—4 und
von 8—9 Uhr abends,
Sonn- und Feiertags von
10—11 Uhr. 5961

Im Tuchgeschäft

Gustav Restel

Petrikauer Str. 84 finden Sie

Stoffe

für jeden Zweck
für jeden Geschmack
für jeden GeldbeutelBesonders empfehle reinwollene Waren
eigener Fabrikation für Paletots, Sportpelze,
Ulster und Cheviotanzüge.

Das Neueste für Hausfrauen!

Wie schätze ich meine Zimmer und Gardinen vor
Sonnen? Durch die neuesten Fenster-Rouleaus aus
Holzdraht, in den schönsten Mustern und Farben.
Dauerhaft, modern. Zu haben Sienkiewicza 56,
Bohn. 36. 393Schreibmaschine, in gutem Zustande,
zu kaufen gesucht. Angebote unter „Gebrauchte
Schreibmaschine“ an die Gesch. der „Fr. Presse“.
6482Pole sucht möbliertes Zimmer bei
intelligenter deutscher Familie. Offerten unter
„Polat“ an die Gesch. der „Freien Presse“ er-
beten. 1630Engrosstelle für Tabakverkauf
Kurt Wytzyk, Lodz, Piotrkowska 141, Tel. 163-49
empfiehlt sämtliche Tabakwaren. 1631Perfekte Strickerin auf Schlittenma-
chine, kann sich melden bei E. Schnee, Pa-
bianicer Chaussee Nr. 80. 1628

„Pterophyllum Scalare“

(König der Aquarienfische), einzigartig in Po-
len, kräftige Jungtiere, zu mäßigen Preisen gibt
ab: A. Kirsch, Lodz, ul. Stefana 9.Dr. med.
LUDWIG

RAPEPORT

Facharzt für Nieren-,
Blasen- und HarnleidenCegińska 8,
(früher Nr. 40)

Telefon 236-90

Empfängt von 9—10 und
6—8 Uhr.

Heilankalt

für Ohren, Nase, Hals
und Atmungsorgane

Piotrkowska 67,

Dr. Rakowski,
Sprechst. 11—2 u. 5—8.

Stelle

Augendiagnosen

und erteile Ratsschläge auf
dem Gebiete der Kräuter-
und Naturheilkunde am
Dienstag, Mittwoch und
Freitag von 9—10 Uhr
vormittags und von 5—6
Uhr abends. — Lodz,
Kopernika 8.

Paul Otto

Pastor.